



Amand Helm: ein Fotograf des 19. Jahrhunderts in Niederösterreich

**Eine Ausstellung aus den Sammlungen
der NÖ Landesbibliothek**

**32. Sonder- und Wechsellausstellung der
Niederösterreichischen Landesbibliothek**

Einleitung

Diese Ausstellung befaßt sich mit einem in den 1860er-/70er-Jahren tätigen Fotografen und dessen Aufnahmen niederösterreichischer Orte; damit porträtiert sie zugleich eine vor Einführung der Ansichtskarte datierende Ära. Veranschaulichen läßt sich das Thema anhand des Verhältnisses zwischen früher Lichtbildnerie und Vedutenkunst, ist doch der ursprünglich als Maler wirkende Fotokünstler in vieler Hinsicht den Schöpfern älterer Ansichtenserien vergleichbar.

Da Forschungen zu einzelnen Lichtbildnern oder zu den Wechselbeziehungen zwischen Fotografie und Kunst in Niederösterreich noch kaum vorliegen, sollen hier Helms „Bildkompositionen“ vergleichend analysiert werden. Dadurch könnten

1. die sich in Ortsansichten niederschlagenden Beziehungen zwischen Fotografie und bildender Kunst bis zurück ins Barock beleuchtet und
2. Bausteine zu einer „Wahrnehmungsgeschichte“ niederösterreichischer Orte vom 17. bis zum 19. Jahrhundert geliefert werden.

Unser Vorgehen ist recht einfach: Ausgewählte Kompositionen von Amand Helm werden mit älteren Ansichten konfrontiert; die Abfolge der Vergleichsreihen wiederum ergibt sich aus Helms Traditionsnähe bzw. Innovativität. Wir beginnen also damit, Kontinuitäten namhaft oder wenigstens wahrscheinlich zu machen, welche bis zu Barock oder Biedermeier zurückreichen; im Anschluß daran werden Helms eigenständige Varianten bestehender Bildschöpfungen sowie seine Innovationen vorgestellt. Auf diese Art kann Helms Position in einer die Grenzen von Malerei und Fotografie überschreitenden Geschichte der bildlichen Überlieferung heimischer Örtlichkeiten bestimmt werden.

Zuvor jedoch darf sich der Verfasser dieser Zeilen einer angenehmen Pflicht entledigen, nämlich verschiedenen Institutionen bzw. Personen Dank abzustatten:

Krahuletzmuseum, Eggenburg
NÖ Landesmuseum, St. Pölten
Museum Schloß Greillenstein, Röhrenbach
5e Museum, Waidhofen/Ybbs
Sammlung Oesterreichische Nationalbank, Wien
Österreichisches Staatsarchiv/Kriegsarchiv, Wien
Prof. Ing. Robert Pap, Payerbach
Hans Schreiber, Wien
Helfried Seemann, Wien

Dipl.-Ing. Karl Steinhauser, Wien/Horn

Amand Helm

Zu dem ca. 1831 geborenen und wohl bis etwa 1890 in seiner Tätigkeit verfolgbaren Lichtbildner existieren vorderhand nur wenige Hinweise in fotografiegeschichtlicher Literatur.¹ Aus den wenigen zur Biographie unseres Meisters bekannten Tatsachen sei hervorgehoben, daß Helm ursprünglich Maler und seit Ende der 1850er Jahre mit der Fotografie befaßt war. Auch betätigte er sich – wie viele andere seines Berufs – keineswegs nur im Genre „Landschaft“, sondern pflegte auch die Bereiche Porträtfotografie, Stereobilder und andere.

Helms fotografiegeschichtliche Einordnung² kann hier nicht geleistet werden, zumal wir uns hier auf seine Ortsbilder konzentrieren. Vor allem die in den 1870er- bzw. 1880er-Jahren entstandenen, vielfach in Mappen zusammengefaßten Aufnahmen niederösterreichischer Örtlichkeiten³ sind es, mit welchen Helm in Kreisen Interessierter bekannt wurde:

- Helm's Donau-Album. Photographien der Donau-Ufer vom Ursprunge bis zur Mündung. 3 Teile Wien o.J. [ca. 1880]
- Das Kampthal. Photographien der malerischen Punkte des Kampthales von Grafenegg bis Rappottenstein nach der Natur aufgenommen von Amand Helm. Wien o.J. [ca. 1880]
- Krems und Umgebung. Photographien nach der Natur aufgenommen von Amand Helm. Wien 1879
- Das Thayathal. Photographien der malerischen Punkte des Thayathales von Znaim bis Waidhofen nach der Natur aufgenommen von Amand Helm. Wien o.J. [ca. 1880]

¹ Jüngst erschien Timm Starl, Lexikon zur Fotografie in Österreich 1839 bis 1945. Wien 2005, S. 188. Den schon früher erschienenen Handbuchartikel zu Helm wird hier einiges wenige Neue hinzugefügt: Otto Hochreiter/Timm Starl, Lexikon zur österreichischen Fotografie. In: Dies. (Hgg.), Geschichte der Fotografie in Österreich. Bd. 2, Bad Ischl 1983, S. 93-196, hier S. 125, bzw. Timm Starl, Fotografen, Druckanstalten, Kunsthandel, Verlage. In: [Susanne Winkler (Hg.)], Blickfänge einer Reise nach Wien. Fotografien 1860-1910 aus den Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien 2000, S. 187-195, hier S. 189

² Bis jetzt liegen nur wenige monographische Forschungen vor, allerdings zu jüngeren Autoren: in unserem Raum zu Konrad Heller: Friedrich Grassegger, Wachau um 1900. Lichtbilder des Wiener Landschaftsfotographen Konrad Heller (1875-1931). Wien, Köln, Weimar 1996 (=medium 32), und beispielhaft für eine andere Region Oliver Haid (Hg.), Franz Peter. Fotograf in Meran 1894-1935. Mit bewahrendem Auge. Bozen 1994

³ Fallweise wurden in diesen Mappen veröffentlichte Aufnahmen auch in kleineren Formaten vertrieben. Da dieses Projekt eine Auswahl trifft und folglich keinen Catalogue raisonné bieten kann, wird jene Tatsache im betreffenden Fall nicht eigens erwähnt. Dazu kommt, daß weitere, in Format wie Layout standardisierte und somit Zykluscharakter zumindest suggerierende Bildfolgen aus Privatbesitz bekannt geworden sind; die genannten Mappen stellen somit höchstens die namhaftesten von Helm angefertigten Fotozyklen dar.

Diese Alben und zahlreiche außerhalb derer entstandene Aufnahmen werden in der NÖ Landesbibliothek verwahrt und zählen neben Original-Abzügen von Josef Wlha (1842-1918)⁴, Johann Heinrich Schuhmann (1850 bzw. 1851-1913)⁵, Bruno Reiffenstein (1869-1951)⁶, Konrad Heller (1875-1931)⁷ oder Alois Meraner (1875-1959)⁸ zu den wichtigsten Fotobeständen ihrer Topographischen Sammlung.

Deren Helm-Aufnahmen sind größtenteils erfaßt und zählen (Stand November 2009) über 250 Stück. Somit handelt es sich schon zahlenmäßig um einen bedeutenden Teilbestand, welcher eine nähere Betrachtung längst verdient hat. Auffällig ist die topographische „Streuung“ der Aufnahmen: Während Waldviertel und Donauregionen dominieren und auch Orte des Most- bzw. Industrieviertels von Helm aufgenommen werden, ist das Weinviertel in unserer Auswahl nicht vertreten. Das mag überlieferungsbedingt sein; allerdings ist allgemein zu berücksichtigen, daß das Weinviertel vor 1900 in Ortsansichten weniger gut dokumentiert ist als andere Regionen Niederösterreichs.

⁴ Starl, Lexikon zur Fotografie in Österreich (wie Anm. 1), S. 518

⁵ ebd., S. 441

⁶ ebd., S. 395ff.

⁷ Grassegger, Wachau um 1900 (wie Anm. 2)

⁸ Starl, Lexikon zur Fotografie in Österreich (wie Anm. 1), S. 324

Bildende Kunst und Fotografie

Was Wechselbeziehungen zwischen Malerei und Graphik einerseits, frühe Fotografie andererseits betrifft, liegen zu heimischen Regionen kaum Forschungen vor. Lediglich die Wachau als für Kunstschaffende aller Genres attraktive Zielregion ist auch in dieser Hinsicht exemplarisch untersucht.⁹

Dieses Ausstellungsprojekt kann nicht vollends in die Bresche springen; zu gering sind die Voraussetzungen, zu fragil das Fundament. Auch ist die Perspektive, aus welcher wir uns dem Gegenstand nähern, eine andere: Sie beruht nicht auf genuin fotografiegeschichtlicher Recherche, richtet ihren Fokus auch nicht auf eine Kunstlandschaft, sondern operiert auf der Basis einer nahezu vollständig überblickten Bildüberlieferung eines Bundeslandes. Diese soll für die Zeit von etwa 1650 bis 1850 soweit wie möglich berücksichtigt werden. Im Rahmen eines derart großen, von Barock bis Biedermeier reichenden Überlieferungszeitraums bilden motivlich-kompositorische Kontinuitäten sowie Brüche die Schwerpunkte unseres Interesses. Zu diesen Fragen existieren immerhin einige Versuche¹⁰, die als Ausgangspunkte für Analyse und Bewertung Helm'scher Aufnahmen dienten.

Nach den Bildanalysen wird ein annähernd zeitgleich arbeitender Lichtbildner, Michael Frankenstein (1843-1918), zum Vergleich mit Helm herangezogen. Danach folgt eine Zusammenfassung, in welcher Helms historische „Verortung“ versucht wird; den Schluß bildet ein Ausblick mit Überlegungen zu weiterführenden Forschungen.

⁹ Grassegger, Wachau um 1900 (wie Anm. 2), widmet dieser Problematik S. 26-29 ein eigenes Kapitel. – Zur künstlerischen Erschließung der Wachau insgesamt vgl. jüngst Wolfgang Krug, Wachau. Bilder aus dem Land der Romantik. Aus der Sammlung des Niederösterreichischen Landesmuseums und der Topographischen Sammlung der Niederösterreichischen Landesbibliothek. Wien 2003. – Zu Interferenzen allgemein aus fotografiehistorischer Sicht vgl. z.B. Monika Faber, Die Tradition der Inszenierung 1840-1970. Vom Weiterleben der Bilderwelten der Malerei in der Fotografie. In: Dies./Klaus Albrecht Schröder (Hgg.), Das Auge und der Apparat. Die Fotosammlung der Albertina. Wien 2003, S. 16-47, bzw. jüngst anhand deutschen Quellenmaterials: Lutz Philipp Günther, Die bildhafte Repräsentation deutscher Städte. Von den Chroniken der Frühen Neuzeit zu den Websites der Gegenwart. Köln, Weimar, Wien 2009, S. 205ff. – Reiches und auch unter diesem Aspekt auswertbares Material bietet neuerdings Christian Brandstätter (Hg.), Niederösterreich. Wien, München 2009 (=Die Welt von gestern in Farbe) – ein Werk, in welchem ca. 280 zwischen 1900 und 1925 entstandene, handkolorierte Glasdiapositive der Wiener Urania, aus dem Volkshochschularchiv stammend, reproduziert sind.

¹⁰ Ralph Andraschek-Holzer, Topographische Ansichten als Landschaftsbilder. Architektur und Natur in Niederösterreich 1650-1850. Eine Ausstellung aus den Sammlungen der NÖ Landesbibliothek. 18. Juni bis 29. August 2008 [...]. St.Pölten 2008 (=Sonder- und Wechselausstellungen der Niederösterreichischen Landesbibliothek 30)

Katalogteil

1. Bis zum Barock reichende Bildtraditionen

a. Ortschaften

Der historische Markt Spitz wurde bereits in der Barockzeit gern von Osten und aus erhöhter Warte gesehen (1). Spätere Künstler wie Koffler (2) und Helm (3) reihten sich in diese Tradition ein, bevorzugten allerdings einen weiteren Blickwinkel. Dies ermöglichte die Einbeziehung eines größeren Teils an Wachauer Landschaft.

1 Georg Matthäus Vischer: Spitz (Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 113), 103 x 150 mm (Plattenrand 112 x 154 mm; Blatt 113 x 157 mm; beschnitten). Beschriftet: *Spiz*
[Inv.-Nr. 7.120]

2 Nikolaus Koffler: Spitz (Bez. Krems), 1843

Reprod. (verkl.) nach Aquarell (NÖ Landesmuseum, Inv.-Nr. 642)¹¹, 137 x 195 mm.
Beschriftet: *Spitz* Bezeichnet: *Koffler. 1843.*
[ohne Inv.-Nr.]

3 Amand Helm: Spitz (Bez. Krems), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...] bzw. *Helm's Donau-Album*. [...], 139 x 214 mm (Blatt 198 x 254 mm). Beschriftet: *Spitz*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien.*
[Inv.-Nr. 7.098]

Ähnliches gilt für Kahlenbergerdorf, welches von Merian als Teil einer großartigen Donaulandschaft gesehen wird (4). Eine solche „Weitwinkelperspektive“ wird in jüngeren Aufnahmen eingeschränkt, da es mit dem Auge nachvollziehbare Standpunkte zu wählen galt. Aufgrund seines Blickpunkts hat Helm (5) mehr als etwa Volkmann (6) mit seinem barocken „Vorläufer“ gemein.

4 Matthäus Merian d.Ä.: Die Donau bei Kahlenbergerdorf (Wien XIX), 1649

Kupferstich aus: *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebehay/Wagner 407, Nr. [21]), 190 x 303 mm (Plattenrand 197 x 310 mm, Blatt 215 x 325 mm). Beschriftet: *Prospect der Thonau zwische[n] dem Kale[n]berg und Bisnberg.*

¹¹ Für die Erlaubnis, die Repro verwenden zu dürfen, danke ich Hrn. Mag. Wolfgang Krug herzlich.

[Inv.-Nr. 14.667]

5 Amand Helm: Kahlenbergdorf (Wien XIX), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 141 x 218 mm (Blatt 250 x 331 mm). Beschriftet: *Leopoldsberg*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 20.220]

6 Franz Volkmann: Die Donau bei Kahlenbergdorf (Wien XIX), ca. 1820

Kolor. Umrißradierung ähnlich den Blättern aus: Anton Paterno: *Wiener Ansichten enthaltend: Die vorzüglichsten Gebäude, Gärten und Gegenden in und um Wien* (Nebhay/Wagner 475, Nr. 13), 79 x 120 mm (Blatt 120 x 180 mm). Beschriftet: *Nussdorf der Kallenberg und Leopoldsberg nächst Wien* Bezeichnet: *Franz Volkmann*

[Inv.-Nr. 30.464]

Helms Dürnstein-Ansicht (7) zeigt die zwischen 15. und 18. Jahrhundert bevorzugt dargestellte Donauseite dieses berühmten Orts. Daß Helm sich damit in eine etwa durch Merian (8) bzw. Rudolf von Alt (9) repräsentierte Tradition stellt, wirkt auf den ersten Blick erstaunlich: Seit etwa 1800 finden wir auch von anderen Himmelsrichtungen aus angefertigte Dürnstein-Ansichten; seit jener Zeit also begegnet eine Vielzahl an Perspektiven, aus welchen das Stadt-Burg-Ensemble abgebildet wird. Die Donau-Sicht ermöglicht allerdings, und das dürfte Helms Standpunktwahl bestimmt haben, die meiste Konzentration auf die Architektur. Insofern ergab sich eine Annäherung an ältere Abbildungsmodi.

7 Amand Helm: Dürnstein (Bez. Krems), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...] bzw. *Helm's Donau-Album*. [...], 139 x 214 mm (Blatt 155 x 229 mm). Beschriftet: *Dürnstein*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 1.115]

8 Matthäus Merian d.Ä.: Dürnstein (Bez. Krems), 1649

Kupferstich aus: *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebhay/Wagner 407, Nr. [30]), 193 x 312 mm (Plattenrand 200 x 318 mm, Blatt 232 x 339 mm). Beschriftet: *Dürnstein*.

[Inv.-Nr. 1.098]

9 Rudolf von Alt / Josef Zahradniczek: Dürnstein (Bez. Krems), 1843

Chromolithographie aus: *Das pittoreske Österreich* [...] (Nebhay/Wagner 509, Nr. 28, [3]), 125 x 188 mm (Blatt 160 x 213 mm). Beschriftet: [*Dürnstein*] Bezeichnet: *R. Alt del. / Jos. Zahradniczek lith. / K.k.ausschl.priv.Chromolithographie v. Alois Leykum in Wien*.

[Inv.-Nr. 1.107]

Marbach/Donau „donauseitig“ darzustellen, war schon zu Zeiten Merians (10) üblich. Jakob Alt verewigte den Ort – nunmehr samt Maria Taferl – von einem ähnlichen Standpunkt aus (11), erweiterte jedoch den Vordergrund um eine mit Figurenstaffage bereicherte Bildzone. Dieser „erweiterten“ Barocktradition schien auch Helm (12) zu folgen, der jedoch die religiöse Staffage durch eine „maritime“ ersetzt.

10 Matthäus Merian d.Ä.: Marbach/Donau (Bez. Melk), 1656

Kupferstich aus: *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebhay/Wagner 407, Anh. I, Nr. [11]), 201 x 355 mm (Plattenrand 205 x 359 mm, Blatt 320 x 404 mm). Beschriftet: *Marckt Marbach* .

[Inv.-Nr. 11.319]

11 Jakob Alt / Adolph Kunike: Marbach/Donau (Bez. Melk), ca. 1830

Lithographie aus: *Malerische Ansichten von Österreich, Steyermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Tyrol* [...] (Nebhay/Wagner 333, Nr. [24]), 258 x 353 mm (Blatt 313 x 392 mm).

Beschriftet: *Nieder=Oesterreich. Mariataferl und Marbach*. Bezeichnet: *Druck v: Kunike / gez: v: J. Alt*

[Inv.-Nr. 4.443]

12 Amand Helm: Marbach/Donau (Bez. Melk), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 138 x 210 mm (Blatt 187 x 252 mm). Beschriftet: *Marbach* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 4.436]

Zu Waidhofen/Thaya hat sich eine Bildtradition entwickelt, welche seit dem 17. Jahrhundert eine „Schauseite“ bevorzugt. Egal, ob aus Süden, Südwesten oder Südosten: Ansichten wie die von G. M. Vischer (13), Metzburg (14) oder eben Helm (15) bezeugen eine Jahrhunderte überdauernde Gepflogenheit. Ähnlich wie im Fall Dürnsteins war so eine Entfaltung des Stadtprofils mit allen wichtigen Bauten gewährleistet.

13 Georg Matthäus Vischer: Waidhofen/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 125 [246]), 100 x 149 mm (Plattenrand 102 x 152 mm; Blatt 110 x 161 mm; beschnitten). Beschriftet: *Statt Waidthofen an der Theija*

[Inv.-Nr. 7.805]

14 Georg Ignaz von Metzburg – zugeschrieben: Waidhofen/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya) [rev.: Litschau], ca. 1794

Lavierte Feder- und Bleistiftzeichnung auf Raster, 287 x 473 mm. Beschriftet [rev.]:
Waidhofen
[Inv.-Nr. 7.812]

15 Amand Helm: Waidhofen/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Thayathal*. [...], 140 x 216 mm (Blatt 200 x 262 mm). Beschriftet: *Waidhofen*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 7.809]

b. Einzelbauten

Stift Klosterneuburg von der Donauseite aus darzustellen, war seit dem 17. Jahrhundert eine gern gepflegte Gewohnheit. Der Vergleich mit Vischer (16) sowie mit Festorazzos Aquatinta (17) zeigt, daß auch Helm sich dieser weit zurückverfolgbaren Tradition nicht entzog (18). Sein Bildausschnitt ist allerdings kraft größerer Nähe zum Aufnahmeobjekt enger gefaßt, der Landschaftsausschnitt somit nicht so großzügig. Bei allem Reflektieren einer bereits altehrwürdigen Bildtradition bietet Helm eine prononciertere Architekturdarstellung als seine Vorgänger.

16 Georg Matthäus Vischer: Klosterneuburg (Bez. Wien-Umgebung), 1672

Scan-Ausdruck nach Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae, ...* (Nebehay/Wagner 783, 1. Teil, Nr. 66 [31]). Beschriftet: *Closter Neyburg*
[Inv.-Nr. 20.759]

17 Theodor Festorazzo / Johann Feiertag: Klosterneuburg (Bez. Wien-Umgebung), 1846

Aquatinta aus: *Das Stift der regulirten Chorherren zu Klosterneuburg nächst Wien* (Nebehay/Wagner 171, Nr. 25), 326 x 455 mm (beschnitten). Beschriftet: [*Nordost-Seite des Stiftes Klosterneuburg.*] Bezeichnet: [*Th. Festorazzo del. et sc. / John. Feiertag gedruckt.*]
[Inv.-Nr. 30.207]

18 Amand Helm: Klosterneuburg (Bez. Wien-Umgebung), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 140 x 214 mm (Blatt 171 x 242 mm). Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 3.163]

Ein weiteres Ordenshaus, die Zisterze Zwettl, bietet gern seine Südseite als „Schauseite“ dar. Die recht gut zugängliche Örtlichkeit und die daher jederzeit nachvollziehbare Perspektive verleiteten zweifellos dazu, in unterschiedlichem Maß auch Landschaft einzubeziehen. Köpps Radierung zelebriert geradezu diese Rolle der Natur (19),

während Helm (20) eher der Werner'schen Profilansicht dieser Abtei (21) vergleichbar ist: Landschaft wird standpunktbedingt einbezogen, dominiert die Architektur jedoch nicht.

19 Anton Köpp von Felsenthal: Zisterzienserabtei Zwettl (Gem. Zwettl, Bez. Zwettl), 1814/24

Kolor. Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [61]), 268 x 380 mm (Blatt 316 x 398 mm). Beschriftet: *Zwettel*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A.Köpp v.Felsenthal*.
[Inv.-Nr. 9.262]

20 Amand Helm: Zisterzienserabtei Zwettl (Gem. Zwettl, Bez. Zwettl), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton aufgeklebt, aus: *Das Kampthal*. [...], 140 x 215 mm (Blatt 201 x 262 mm). Beschriftet: *Stift Zwettl*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 9.264]

21 Friedrich Bernhard Werner / Johann Georg Merz: Zisterzienserabtei Zwettl (Gem. Zwettl, Bez. Zwettl), ca. 1735

Kupferstich aus: [Ansichtenfolge von Zisterzienser Stiften.] (Nebhay/Wagner 1186, Nr. 4), 160 x 285 mm (Plattenrand 200 x 307 mm, Blatt 249 x 404 mm). Beschriftet: *Prospectus ad externam faciem Coenobii, nomine Zwettel, [...] / Prospect des Closters Zwettel, [...] wie es von aussen anzusehen*. Bezeichnet: *Fridr. Bernh. Werner, ad Vivum del. / Ioh. Georg Merz, exc.A.V.*
[Inv.-Nr. 9.267]

Das Prämonstratenserklöster in Geras bot, vergleichbar Altenburg, seit dem Wiederaufbau des 17. Jahrhunderts seine seither gern bildlich verewigte Westfront dar. Diese Bildtradition beginnt mit Vischers Stich (22), welcher jedoch fast nur die Baulichkeiten referiert, während Köpps Radierung (23) den Abteikomplex als Teil einer Landschaftsszenerie interpretiert. Helm (24) verfolgt annähernd dieselbe Tendenz, faßt seinen Bildausschnitt jedoch enger. Damit gelingt ihm zweierlei: die liebliche Landschaft zu berücksichtigen und der Architektur, wenngleich nicht mit Vischers Ausschließlichkeit, eine begleitende Rolle zuzugestehen.

22 Georg Matthäus Vischer: Prämonstratenserabtei Geras (Bez. Horn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 31 [199]) 99 x 150 mm (Plattenrand 107 x 156 mm, Blatt 111 x 160 mm; beschnitten). Beschriftet: *Closter Geras*
[Inv.-Nr. 1.687]

23 Anton Köpp von Felsenthal: Geras (Bez. Horn), ca. 1814

Kolor. Umrißradierung aus *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebehay/Wagner 309, Nr. [80]), 263 x 375 mm (Blatt 310 x 402 mm). Beschriftet: *Geras*
Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A.Köpp v.Felsenthal.*
[Inv.-Nr. 1.688]

24 Amand Helm: Geras (Bez. Horn), ca. 1880

SW-Fotografie, auf Karton kaschiert, 190 x 249 mm (Blatt 213 x 273 mm). Beschriftet: *Stift Geras*. Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11*
[Inv.-Nr. 1.691]

Bei Raabs an der Thaya gilt es zwischen Gesamtansichten und Aufnahmen der Burg zu unterscheiden. Letztere reichen bis G. M. Vischers Stich (25) zurück, dessen „nahsichtige“ Darstellung im Lauf der Zeit mehrmals aufgegriffen wird, so etwa durch einen biedermeierlichen Anonymus (26) oder Amand Helm (27). Sein Bild der Burg erweitert allerdings den Vordergrund beträchtlich und entfernt sich somit von seinen auf die Wiedergabe der am Thaya-Ufer befindlichen Bauten bedachten Vorgängern.

25 Georg Matthäus Vischer: Schloß Raabs/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 91 [229]), 103 x 150 mm (Plattenrand 112 x 154 mm, Blatt 114 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Raps*
[Inv.-Nr. 6.210]

26 Schloß Raabs/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1830-40

Aquarellierte Bleistiftzeichnung, 192 x 245 mm. Beschriftet: *Raabs*
[Inv.-Nr. 6.206]

27 Amand Helm: Schloß Raabs/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Thayathal*. [...], 170 x 215 mm (Blatt 246 x 325 mm). Beschriftet: *Schloss Raabs*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien.*
[Inv.-Nr. 6.212]

Von Süden bzw. Südwesten aus aufgenommene Kaja-Ansichten lassen sich bis in die Barockzeit zurückverfolgen. Unterschiede bestehen freilich in der Fokussierung: Vischer (28) beschränkt sich – anders als in vielen seiner Stiche – nicht nur auf die Wiedergabe des Baulichen, sondern bezieht die umgebende Landschaft mit ein. Seitle hingegen (29) konzentriert sich auf die Zugangssituation, während Helm (30) wie Vischer eine deutliche Süd-Perspektive, zugleich aber standpunktbedingt Untersicht wählt. Eine weitere Kaja-Aufnahme unseres Lichtbildners (31) stellt die erwähnte Brücken-Tor-Situation dar und wird somit Teil einer nicht direkt bis ins Barock zurückreichenden Traditionslinie.

28 Georg Matthäus Vischer: Burg Kaja (Gem. Hardegg, Bez. Hollabrunn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 65 [56]), 101 x 152 mm (Platte 117 x 156 mm, Blatt 119 x 162 mm; beschnitten). Beschriftet: *Kheya*

[Inv.-Nr. 2.854]

29 Ludwig Seitle: Burgruine Kaja (Gem. Hardegg, Bez. Hollabrunn), 1862

Sepia-lavierte Bleistiftzeichnung, 171 x 254 mm. Beschriftet [rev.]: *Ruine Kaja bey Hardegg in Österreich*. Bezeichnet: *Seitle. 1862*

[Inv.-Nr. 30.371]

30 Amand Helm: Burgruine Kaja (Gem. Hardegg, Bez. Hollabrunn), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 60 x 102 mm (Blatt 69 x 109 mm). Beschriftet: *Kaja*. Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11. [...]*

[Inv.-Nr. 2.862]

31 Amand Helm: Burgruine Kaja (Gem. Hardegg, Bez. Hollabrunn), ca. 1880

Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Thayathal*. [...], 139 x 213 mm (Blatt 179 x 235 mm). Beschriftet: *Ruine Kaja*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 2.855]

Hinsichtlich Senftenbergs ist es interessant, die Gestaltung des Duos Burg – Pfarrkirche über die Jahrhunderte hinweg zu verfolgen. Vischer (32) rückt die Kirche möglichst nahe an den Burgberg heran, während Köpp (33) in diesem Punkt wirklichkeitsnäher arbeitet. Beide wählen allerdings einen über Bodennähe befindlichen Blickpunkt, welchen Helm (34) zugunsten eines „realen“ Standorts und somit eindeutiger Untersicht verwerfen muß.

32 Georg Matthäus Vischer: Burg und Pfarrkirche Senftenberg (Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 117 [242]), 101 x 150 mm (Plattenrand 110 x 153 mm, Blatt 112 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Senftenperg*

[Inv.-Nr. 7.015]

33 Anton Köpp von Felsenthal: Burg und Pfarrkirche Senftenberg (Bez. Krems), ca. 1814

Kolor. Umrißradierung aus *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [51]), 263 x 372 mm (Blatt 303 x 400 mm). Beschriftet: *Sänftenberg* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet, / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal*.

[Inv.-Nr. 7.016]

34 Amand Helm: Burg und Pfarrkirche Senftenberg (Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 152 x 213 mm (Blatt 205 x 249 mm). Beschriftet: *Senftenberg* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien* [Inv.-Nr. 7.013]

Die mächtige Burg Weitenegg wurde zu allen Zeiten bevorzugt vom gegenüber liegenden Donauufer aus dargestellt. Die Frage war wohl immer nur, inwieweit die umgebende Landschaft Berücksichtigung finden konnte. Der Befund ist bemerkenswert: Zwischen dem auf die Baulichkeit fixierten Vischer (35) und dem sie fast an den Bildrand drängenden Köpp (36) nimmt Helm (37) eine Mittelstellung ein, welche den Standpunkt erkennen, die Natur wirken und die Architektur zu ihrem Recht kommen läßt.

35 Georg Matthäus Vischer: Weitenegg (Gem. Leiben, Bez. Melk), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 134), 102 x 150 mm (Plattenrand 108 x 154 mm; Blatt 109 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Weittenegg* [Inv.-Nr. 8.117]

36 Anton Köpp von Felsenthal: Weitenegg (Gem. Leiben, Bez. Melk), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [7]), 268 x 376 mm (Blatt 312 x 397 mm). Beschriftet: *Weiteneck* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A.Köpp v.Felsenthal*. [Inv.-Nr. 8.127]

37 Amand Helm: Weitenegg (Gem. Leiben, Bez. Melk), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 140 x 213 mm (Blatt 188 x 259 mm). Beschriftet: *Weiteneck*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien* [Inv.-Nr. 8.136]

Die heute in einem Stausee befindliche Ruine Dobra wird von Vischer (38) wie auch von Helm (39) unter Konzentration auf das Architektonische dargestellt. Ein Unterschied besteht allerdings in der Aufnahmehöhe: Vischer sieht sich auf derselben Höhe; Helm wählt Untersicht. Köpp (40) dagegen, in punkto Augenhöhe etwa zwischen Vischer und Helm, gibt sich nicht mit der Architekturwiedergabe allein zufrieden, sondern entwirft ein Landschaftsbild. Die Burg ist übrigens bei allen drei Autoren von etwa derselben Seite aus wiedergegeben.

38 Georg Matthäus Vischer: Burg Dobra (Gem. Pölla, Bez. Zwettl), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 19 [193]), 102 x 152 mm (Plattenrand 110 x 157 mm, Blatt 114 x 162 mm; beschnitten). Beschriftet: *Dobra*

[Inv.-Nr. 1.049]

39 Amand Helm: Burgruine Dobra (Gem. Pölla, Bez. Zwettl), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal*. [...], 182 x 211 mm (Blatt 250 x 328 mm). Beschriftet: *Ruine Dobra*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 1.050]

40 Anton Köpp von Felsenthal: Burgruine Dobra (Gem. Pölla, Bez. Zwettl), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebehay/Wagner 309, Nr. [62]), 269 x 377 mm (Blatt 305 x 396 mm). Beschriftet: *Dobra*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A.Köpp v.Felsenthal*.

[Inv.-Nr. 1.051]

Für Kollmitz ergibt sich annähernd derselbe Befund wie für Dobra: Vischer (41) und Helm (42) weisen vergleichbare Bildausschnitte auf, wo hingegen Köpp (43) eine „fernseitigere“, die Landschaft bevorzugende Wiedergabe wählt. Neuerlich wurde in allen Beispielen dieselbe „Schauseite“ gewählt.

41 Georg Matthäus Vischer: Burg Kollmitz (Gem. Ludweis-Aigen, Bez. Waidhofen/Thaya), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 13), 101 x 149 mm (Plattenrand 108 x 153 mm, Blatt 111 x 159 mm; beschnitten). Beschriftet: *Collmiz*

[Inv.-Nr. 3.431]

42 Amand Helm: Burgruine Kollmitz (Gem. Ludweis-Aigen, Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 186 x 239 mm (Blatt 211 x 264 mm). Beschriftet: *Kollmitz*. Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11*. [...]

[Inv.-Nr. 3.435]

43 Anton Köpp von Felsenthal: Burgruine Kollmitz (Gem. Ludweis-Aigen, Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebehay/Wagner 309, Nr. [71]), 268 x 378 mm (Blatt 321 x 398 mm). Beschriftet: *Kollmitz*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal*.

[Inv.-Nr. 3.432]

Die Hartenstein-Ansichten von Köpp (44) bzw. Helm (45) stellen die Burg von etwa Südwesten aus dar; Köpp integriert jedoch kunstreich die Kleine Krems, während Helm sich stärker dem Bauwerk nähert und somit primär dessen Architektur wirken läßt: In dieser Hinsicht steht Helms Aufnahme Vischers Hartenstein-Stich (46) näher. Dieser geht in puncto Landschaft sogar über seine Dobra-Ansicht (38) hinaus.

44 Anton Köpp von Felsenthal: Burgruine Hartenstein (Gem. Weinzierl/Walde, Bez. Krems), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [57]), 267 x 373 mm (Blatt 301 x 390 mm). Beschriftet: *Hartenstein* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet, / und geätzt von A. Köpp von Felsenthal.* [Inv.-Nr. 2.262]

45 Amand Helm: Burgruine Hartenstein (Gem. Weinzierl/Walde, Bez. Krems), 1879
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 214 mm (Blatt 154 x 229 mm). Beschriftet: [*Hartenstein.*] Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien.* [Inv.-Nr. 2.259]

46 Georg Matthäus Vischer: Burg Hartenstein (Gem. Weinzierl/Walde, Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 46), 101 x 151 mm (Plattenrand 112 x 157 mm; Blatt 119 x 161 mm; beschnitten). Beschriftet: *Hartenstain* [Inv.-Nr. 2.257]

Auch im Fall Schauensteins verzichtete Vischer auf seine sonst bevorzugte Manier, Architekturen rein „repräsentativ“ darzustellen und deren Umgebung größtenteils auszusparen. Sein Schauenstein-Stich (47) ist in Wahrheit ein Stück Landschaftsaufnahme des Kamptals, welche auch die Einbindung der Abtei Altenburg ermöglicht. Köpps Radierung (48) nimmt diese Tendenz zwar zurück, läßt sich jedoch die malerische Umgebung dieser Burg ebenso wenig entgehen wie Helm (49). Bei letzterem verschwindet die Ruine geradezu zwischen den bewaldeten Höhenzügen; die Gegend ist folglich ebenso menschenleer wie im Vischer-Stich. Dies mag allerdings auch daran liegen, daß Schauenstein hier von einer anderen Seite aus gesehen wird. Ein Anschließen an ältere Traditionen kann also nur in Hinblick auf die Interpretation eines Architekturbilds als Landschaftsaufnahme behauptet werden.

47 Georg Matthäus Vischer: Das Kamptal mit Burg Schauenstein und Blick auf die Benediktinerabtei Altenburg (Gem. Pölla, Bez. Zwettl), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 105 [236]), 101 x 151 mm (Plattenrand 108 x 157 mm, Blatt 113 x 162 mm; beschnitten). Beschriftet: *Schaunstain*
[Inv.-Nr. 6.561]

48 Anton Köpp von Felsenthal: Das Kamptal mit Burg Schauenstein und Blick auf die Benediktinerabtei Altenburg (Gem. Pölla, Bez. Zwettl), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [14]), 268 x 380 mm (Blatt 325 x 400 mm). Beschriftet: *Schauenstein*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt v.A.Köpp v.Felsenthal*.
[Inv.-Nr. 6.563]

49 Amand Helm: Das Kamptal mit Blick auf Burg Schauenstein (Gem. Pölla, Bez. Zwettl), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kamptal*. [...], 150 x 216 mm (Blatt 206 x 256 mm). Beschriftet: *Ruine Schauenstein*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 6.565]

Burg Rehberg aus Osten und aus einiger Distanz darzustellen, um sie gebührend wirken zu lassen, war offenbar Jahrhunderte hindurch eine künstlerische Option. Schon bei Vischer (50) kündigt sich eine Traditionslinie an, welche im frühen 19. Jahrhundert durch Druckgraphik und Malerei (51) neu begründet und auch von Helm (52) aufgegriffen wurde. Lediglich die Höhe der eingenommenen Aufnahmestandpunkte variierte, was freilich am geringeren Simulationsvermögen der Lichtbildkamera liegt.

50 Georg Matthäus Vischer: Burg Rehberg (Statutarstadt Krems/Donau), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 94), 102 x 150 mm (Plattenrand 118 x 154 mm, Blatt 118 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Rechperg*
[Inv.-Nr. 6.318]

51 Franz Jaschke (Jaschky): Burg Rehberg (Statutarstadt Krems/Donau), undat.

Gouache, auf Karton kaschiert, 105 x 157 mm (Blatt 125 x 179 mm, Karton 144 x 188 mm). Beschriftet: *Ansicht des Schlosses Rechberg*. [andere Hand] *im Kremsthale*
[Inv.-Nr. 30.468]

52 Amand Helm: Burgruine Rehberg (Statutarstadt Krems/Donau), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 92 x 136 mm (Blatt 109 x 161 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Rehberg* Bezeichnet [rev., Stempel]: *F. Oesterreicher Buch-, Kun[st- & Musi]kalien[-Handlung] Krems [a/]Donau*
[Inv.-Nr. 6.317]

Rehberg als „Landschaft“ darzustellen, unternahm man erst in nachbarocker Zeit; Köpps Radierung (53) möge hier als geeignetes Beispiel dienen. Gleichsam in der Nachfolge von Blättern wie diesem steht eine andere Helm-Aufnahme (54), welche sich somit in eine kürzere Tradition einfügt und eigentlich erst in den nächsten Abschnitt gehörte.

53 Anton Köpp von Felsenthal: Burgruine Rehberg (Statutarstadt Krems/Donau), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [50]), 265 x 370 mm (Blatt 305 x 395 mm). Beschriftet: *Rechberg* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet, / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal.* [Inv.-Nr. 6.313]

54 Amand Helm: Burgruine Rehberg (Statutarstadt Krems/Donau), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 214 mm (Blatt 170 x 258 mm). Beschriftet: *Rehberg*. Bezeichnet: *Helm's phot.* Kunstverlag, Wien. [Inv.-Nr. 6.315]

Einen Sonderfall stellt Helms Wallsee-Foto dar (55): Es bedient sich eines mit reicher Figurenstaffage versehenen Vordergrundes. Kaum jemals melden sich bei Helm aus der Malerei her rührende Traditionen stärker zu Wort als hier: Dies bestätigen Vergleiche mit Schumanns sogar ein Handgemenge à la Flamande zeigenden Kupferstich (56) und mit einer nach Jakob Alt angefertigten Lithographie (57).

55 Amand Helm: Schloß Nieder-Wallsee (Gem. Wallsee-Sindelburg, Bez. Amstetten), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 140 x 212 mm (Blatt 250 x 330 mm). Beschriftet: *Wallsee*. Bezeichnet: *Helm's phot.* Kunstverlag, Wien [Inv.-Nr. 20.218]

56 Christian Schumann: Schloß Nieder-Wallsee (Gem. Wallsee-Sindelburg, Bez. Amstetten), ca. 1730

Kupferstich aus: *Theatrum Danubii* [...] (Nebhay/Wagner 736, Nr. 45), 182 x 286 mm (Plattenrand 200 x 396 mm, Blatt 225 x 320 mm). Beschriftet: *Arx Walze. / Das Schlos Walze*. Bezeichnet: *Haer: Ier: Wolffy exc: A:V:* [Inv.-Nr. 7.931]

57 Jakob Alt / Franz Emphinger: Schloß Nieder-Wallsee (Gem. Wallsee-Sindelburg, Bez. Amstetten), ca. 1840

Lithographie, 225 x 348 mm (Blatt 435 x 567 mm). Beschriftet: *Walsee* [...] Bezeichnet: *Gezeichnet von Alt / Lith. v. Franz Empfinger / Gedruckt in der k. k. steiermark. Gubernial lithograph. Anstalt.*

[Inv.-Nr. 7.940]

c. Landschaften

Hollars „Weitwinkel“-Aufnahme (58) eröffnet den Reigen der Strudel-Ansichten und zeigt barocke Simulationskunst in Vollendung, während Jakob Alt (59) einen realistischeren Standpunkt einnimmt und Helm (60) den Primat der Landschaft zugunsten ihrer Zergliederung in Einzel-Elemente aufgibt. Der von Hollar vorgetäuschte Standpunkt – in der Mitte des Stroms zu denken – wird bei Helm ein realer und ermöglicht so die Konzentration auf Insel Wörth und Burg Werfenstein.

58 Wenzel Hollar: Donaustrudel bei Struden, 1649

Kupferstich aus: Matthäus Merian d.Ä., *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebehay/Wagner 407, Nr. [14a]), 135 x 316 mm (Plattenrand 148 x 322 mm, Blatt 160 x 342 mm). Beschriftet: *Der Strudel an der Thonaw* . Bezeichnet: *W:Hollar delin.*

[Inv.-Nr. 7.424]

59 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Donaustrudel bei Struden, ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebehay/Wagner 26, Nr. [15]), 248 x 368 mm (Blatt 292 x 408 mm). Beschriftet: *Der Strudel*. Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v.A.[sic!]Alt. / Lith.v.Sandmann. / Gedr.b.J.Rauh.*

[Inv.-Nr. 7.454]

60 Amand Helm: Donaustrudel bei Struden, ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 140 x 213 mm (Blatt 250 x 329 mm). Beschriftet: *Strudel*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*

[Inv.-Nr. 20.219]

2. „Unterbrochene“ Kontinuität: Barocke Vorbilder – romantische Zwischenstufen

a. Ortschaften

G. M. Vischer stellt Stadt Zwettl in einer der frühesten Ansichten von Süden aus dar (61); dabei handelt es sich um eine Perspektive, welche, von einem höher gelegenen Standpunkt aus, eine Totale der malerisch sich an die Kampschlinge schmiegenden

Siedlung ermöglicht. Helms Fotografie (62) erweist sich in dieser Hinsicht als Nachfolger solcher repräsentativen Ansichten des Barock, wo hingegen Reims Südost-Aufnahme Zwettls (63) weder „retrospektiv“ noch für Nachfolgende wegweisend zu nennen ist.

61 Georg Matthäus Vischer: Zwettl (Bez. Zwettl), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 141), 103 x 152 mm (Plattenrand 109 x 156 mm, Blatt 111 x 163 mm; beschnitten). Beschriftet: *Statt Zwetel*
[Inv.-Nr. 9.234]

62 Amand Helm: Zwettl (Bez. Zwettl), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal*. [...], 140 x 215 mm (Blatt 181 x 222 mm). Beschriftet: *Zwettl*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 9.238]

63 Johann Vinzenz Reim: Zwettl (Bez. Zwettl), ca. 1834-53

Kolorierte Umrißradierung aus: [*Österreichische Ansichten*] (Nebehay/Wagner 541, Nr. [437]), 103 x 162 mm (Plattenrand 129 x 187 mm, Blatt 167 x 205 mm). Beschriftet: *Stadt Zwettl*. Bezeichnet: *Reim*
[Inv.-Nr. 30.575]

Gobelsburg mit seinem markanten Schloß-Kirchen-Ensemble konnte bei Vischer (64) einfach nicht fehlen; dieser Stich eröffnete eine erst von Helm (65) wieder aufgegriffene Tradition an Süd-Aufnahmen dieser Ortschaft. Während des frühen 19. Jahrhunderts dominierten in Zeichnungen wie Druckgraphiken Nordost-Ansichten, wie sie durch unser anonymes Blatt aus den 1820er-Jahren (66) repräsentiert werden.

64 Georg Matthäus Vischer: Gobelsburg (Gem. Langenlois, Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 35 [201]), 100 x 150 mm (Plattenrand 110 x 155 mm, Blatt 113 x 160 mm; beschnitten). Beschriftet: *Goblspurg*
[Inv.-Nr. 1.749]

65 Amand Helm: Gobelsburg (Gem. Langenlois, Bez. Krems), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal*. [...], 140 x 215 mm (Blatt 193 x 243 mm). Beschriftet: *Gobatsburg*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 1.748]

66 Gobelsburg (Gem. Langenlois, Bez. Krems), ca. 1825

Lavierte Federzeichnung, 187 x 252 mm. Beschriftet: [rev.] *Gobelsburg bei Langenlois*
[andere Hand:] *ca 1825 / anonyme Tuschk.*
[Inv.-Nr. 1.747]

b. Einzelbauten

In Aufnahmen von Schloß Wartenstein scheint es, als griffe Helm (67) unmittelbar auf Vischers streng-repräsentatives Architekturbild (68) zurück; zudem wird der Bau aus annähernd derselben Himmelsrichtung aus dargestellt: Köpp hingegen (69) entwirft eine – wenngleich ihrerseits von barocken Reminiszenzen keineswegs freie – Landschaftsszenerie mit figürlicher Staffage. Sein Blickpunkt ist übrigens nicht nur weiter entfernt anzusiedeln, sondern bedingt auch den Wechsel der Blickrichtung.

67 Amand Helm: Burg Wartenstein (Gem. Raach/Hochgebirge, Bez. Neunkirchen) ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 196 x 251 mm (Blatt 248 x 297 mm). Beschriftet:
Wartenstein. Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien. [...]*
[Inv.-Nr. 7.978]

68 Georg Matthäus Vischer: Burg Wartenstein (Gem. Raach/Hochgebirge, Bez. Neunkirchen), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 1. Teil, Nr. 116), 101 x 151 mm (Plattenrand 117 x 156 mm, Blatt 120 x 159 mm; beschnitten). Beschriftet: *Wartenstein*
[Inv.-Nr. 7.966]

69 Anton Köpp von Felsenthal: Burg Wartenstein (Gem. Raach/Hochgebirge, Bez. Neunkirchen), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebehay/Wagner 309, Nr. [77]), 267 x 375 mm (Blatt 313 x 400 mm). Beschriftet:
Wartenstein. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal*
[Inv.-Nr. 7.968]

Ansichten der Rosenburg aus Westen – vermehrt Nordwesten – liegen seit Barockzeit vor. Eine dem Anschein nach zwischen Beutler (70) und Helm (71) verlaufende Traditionslinie verklammert zwei durch eine große Zeitspanne getrennte Rosenburg-Aufnahmen, die das Areal von Westen aus zeigen. Es ist dies eine Zeitspanne, welche sonst durch solche vom Kampufer aus angefertigte Nordwest-Ansichten wie diejenige Seitles (72) geprägt ist. In diese neuere, jedoch bis heute lebendige Abbildungstradition

reicht sich eine andere Helm-Aufnahme ein (73), womit wir stark an die Rehberg-Ansichten erinnert wären.

70 Clemens Beutler (Beuttler): Schloß Rosenberg (Gem. Rosenberg-Mold, Bez. Horn), 1673

Kupferstich aus: Hyazinth Marian Fidler: *Topographia Windhagiana aucta* [...] (Nebehay/Wagner 392, [40d], 141 x 170 mm (Platte 146 x 175 mm, Blatt 147 x 175 mm; beschnitten). Beschriftet: *Prospect von Abent gegen Morgen*.
[Inv.-Nr. 6.442]

71 Amand Helm: Schloß Rosenberg (Gem. Rosenberg-Mold, Bez. Horn), ca. 1880

Scan-Ausdruck nach SW-Lichtbild, 99 x 165 mm (Blatt 172 x 112 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Rosenburg*. Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11*. [...]
[Inv.-Nr. 20.215]

72 Ludwig Seitle / Johann Rauh: Schloß Rosenberg (Gem. Rosenberg-Mold, Bez. Horn), ca. 1840

Lithographie aus: [Ansichten aus Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark] (Nebehay/Wagner 699, Nr. [14], 207 x 312 mm (Blatt 279 x 402 mm). Beschriftet: *Ansicht von Rosenberg*. Bezeichnet: *Gez. v. L. Seitle. / Gedr. b. J. Rauh*.
[Inv.-Nr. 6.464]

73 Amand Helm: Schloß Rosenberg (Gem. Rosenberg-Mold, Bez. Horn), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal*. [...], 140 x 214 mm (Blatt 155 x 230 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Rosenburg* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 6.460]

3. Bis zum Biedermeier zurückreichende Bildtraditionen

a. Ortschaften

Eine von Helms Drosendorf-Aufnahmen (74) schließt nun nicht an den etwa von Südwesten her aufgenommenen Stich des G. M. Vischer (75) an, sondern zeigt die Burgstadt von etwa Osten aus, wobei die Architektur als Teil der Landschaft gesehen wird: Die um den Siedlungssporn mäandrierende Thaya wollte ins Bild integriert werden. Damit ergibt sich eine bemerkenswerte Parallele zu einer Höger'schen Zeichnung (76): Dieselbe Tendenz herrscht hier vor, nämlich hin zu einer Auffassung des Stadtbilds als Landschaftsdarstellung. Dies wiederum bedingt einen großen

Unterschied zu Vischers repräsentativer, die umgebende Landschaft aussparender Darstellung.

74 Amand Helm: Drosendorf (Bez. Horn), ca. 1880

Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Thayathal*. [...], 139 x 216 mm (Blatt 188 x 237 mm). Beschriftet: *Drosendorf*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*
[Inv.-Nr. 1.084]

75 Georg Matthäus Vischer: Drosendorf (Bez. Horn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 20) 101 x 150 mm (Plattenrand 116 x 156 mm; Blatt 118 x 160 mm; beschnitten). Beschriftet: *Statt Drosendorff / 02*
[Inv.-Nr. 1.075]

76 Josef Höger: Drosendorf (Bez. Horn), ca. 1830

Sepia-lavierte Bleistiftzeichnung, 283 x 407 mm. Beschriftet: [Rev.] *Drosendorf an der Taja*. Bezeichnet [von anderer Hand]: *Hoeger*
[Inv.-Nr. 1.078]

Das Beispiel Eggenburgs zeigt, wie trügerisch punktuell angestellte Vergleiche ohne Berücksichtigung der gesamten bildlichen Überlieferung wären. Die von Helm (77) wie Metzburg (78) gewählten Blickpunkte dürften einander ziemlich genau entsprechen, und so könnte man weiter zurück reichende Kontinuitäten vermuten, stünde dem nicht die Tatsache entgegen, daß so manche ältere Ansicht Eggenburg aus einer anderen Warte zeigt: so das „Viehseuchenbild“ aus 1746 (79).

77 Amand Helm: Eggenburg (Bez. Horn), ca. 1880

Lichtbild, 187 x 247 mm. Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11*.
[Inv.-Nr. 1.261]

78 Georg Ignaz von Metzburg – zugeschrieben: Eggenburg (Bez. Horn), ca. 1794

Lavierte Feder- und Bleistiftzeichnung auf Raster, 285 x 480 mm. Beschriftet [rev.]: *Eggenburg*
[Inv.-Nr. 1.260]

79 Eggenburg (Bez. Horn), 1746 (ca. 2005)

Ansichtskarte (Druck nach "Viehseuchenbild", Krahuletz-Museum)¹², 105 x 148 mm.
Beschriftet [rev.] *Eggenburg im Jahre 1746. Votivbild anlässlich der Überwindung einer
Viehseuche*. Bezeichnet [rev.]: *Viehseuchenbild – Krahuletz-Museum*
[PK 184/1/122]

An Krems-Aufnahmen wählten wir aus Helms Werkstatt zwei grundverschiedene aus:
eine aus Osten und eine aus Nordwesten. Die Ost-Aufnahme (80) besitzt keine bis ins
Barock zurückreichende Tradition, denn schon vor Merians Zeit (81) wurde Krems am
liebsten also „donauseitig“ dargestellt. Eine der ersten Ost-Ansichten stammt von
Metzburg (82); mit dessen Zeichnung lässt sich Helms Foto wohl am besten vergleichen.
Da jedoch Metzburgs Blatt ungestochen blieb, dürfte – bei aller Ähnlichkeit – Helms
Aufnahme als eher traditionsstiftend denn -aufgreifend zu bewerten sein.

80 Amand Helm: Krems/Donau (Statutarstadt), ca. 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 140 x 214 mm (Blatt 157 x 231 mm). Beschriftet [rev.,
handschr.]: *Krems von Osten*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 3.582]

81 Matthäus Merian d.Ä.: Krems/Donau (Statutarstadt), 1649

Kupferstich aus: *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae,
Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebhay/Wagner 407, Nr. [5]), 189 x 204 mm (Blatt 276 x 412 mm).
Beschriftet: *Crembs*.
[Inv.-Nr. 3.561]

82 Georg Ignaz von Metzburg – zugeschrieben: Krems/Donau (Statutarstadt), ca. 1794

Lavierte Feder- und Bleistiftzeichnung auf Raster, 284 x 490 mm. Beschriftet [rev.]:
Krems
[Inv.-Nr. 3.563]

Hinsichtlich Krems-Ansichten aus Nordwesten ist man versucht, eine wenigstens seit
dem späten 18. Jahrhundert verfolgbare „Ahnenreihe“ zu konstruieren, welche eine
allmählich vollzogene Annäherung an jene Himmelsrichtung folgendermaßen
suggeriert: ausgehend von „fernsichtig“ angelegten Aufnahmen aus etwa Südwest (83)
über „nahsichtigere“ von derselben Seite aus (84) bis hin zu Rohbocks Stahlstich aus
Nordwest (85), der gleichsam als Vorläufer des Helm'schen Lichtbilds (86) zu nennen
ist. Allerdings stimmen die Standpunkte letztgenannter Aufnahmen miteinander nicht
überein, weshalb Helm als einer die Nordwest-Perspektive von Krems eigenständig
gestaltender Künstler betrachtet werden darf.

¹² Für die Erlaubnis, diese Reproduktion verwenden zu dürfen, danke ich Hrn. Dr. Johannes M. Tuzar
vom Krahuletzmuseum Eggenburg herzlich.

83 Carl Philipp Schallhas / Johann Andreas Ziegler: Krems/Donau (Statutarstadt), ca. 1810

Kolorierte Umrißradierung aus: *Vues de différens Bourgs Villages et Villes de Autriche sup. et inf., de Stirie, de Carinthie* (Nebhay/Wagner 578, Nr. [55]), 268 x 408 mm (Blatt 320 x 430 mm). Beschriftet: *2te Ansicht der Stadt Krems. 2de Vue de la Ville de Krems*. Bezeichnet: *Schallhas del. / Ziegler sc. / Wien, bey F. X. Stöckl*.
[Inv.-Nr. 3.566a]

84 Krems/Donau (Statutarstadt), 1839-41

Tonlithographie aus: Franz Xaver Schweickhardt [von Sickingen]: *Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens* [...] (Nebhay/Wagner 680, Nr. [91]), 92 x 151 mm (Blatt 103 x 155 mm; beschnitten). Beschriftet: *Krems*.
[Inv.-Nr. 3.569]

85 Ludwig Rohbock / Johann Gabriel Friedrich Poppel: Krems/Donau (Statutarstadt), 1871

Kolor. Stahlstich aus: Georg, Ludwig und Julius Lange: *Original-Ansichten der historisch merkwürdigsten Staedte in Deutschland* [...] (Nebhay/Wagner 353, 9. Bd., Nr. [29]), 112 x 160 mm (beschnitten). Beschriftet: [*Krems, von der Abendseite*] Bezeichnet: [*Gez. v. L. Rohbock / Stahlst. v. Joh. Poppel / Druck & Verlag v. G. G. Lange in Darmstadt*]
[Inv.-Nr. 3.591]

86 Amand Helm: Krems/Donau (Statutarstadt), ca. 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 189 x 251 mm (Blatt 232 x 294 mm). Bezeichnet [rev., Stempel]: *Amand Helm Wien* [...]
[Inv.-Nr. 3.584]

Stein-Aufnahmen wurden im 17. Jahrhundert von Süden (87) bzw. Südwesten, nicht aber von Südosten aus angefertigt. Helm (88) kann hier also an keine sehr weit zurückreichende Bildtradition anschließen; die vergleichbare Lithographie nach Jakob Alt (89) bildet einen der wenigen Vorläufer.

87 Matthäus Merian d.Ä.: Krems-Stein, Mautern und Benediktinerabtei Göttweig Statutarstadt bzw. Bez. Krems), 1649

Kupferstich aus: *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebhay/Wagner 407, Nr. [26]), 217 x 343 mm (Plattenrand 220 x 346, Blatt 246 x 373 mm). Beschriftet: *Stein. / Mautern. / Closter Ketwein*.
[Inv.-Nr. 7.247]

88 Amand Helm: Krems-Stein (Statutarstadt Krems/Donau), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 139 x 214 mm (Blatt 195 x 251 mm). Beschriftet: *Stein*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 7.246]

89 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Krems-Stein (Statutarstadt Krems/Donau), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebhay/Wagner 26, Nr. [41]), 248 x 366 mm (Blatt 297 x 408 mm). Beschriftet: *Stein*. Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v. A. [sic!] Alt. / Gedr. b. J. Rauh. / Lith. v. Sandmann*.
[Inv.-Nr. 7.241]

In Sachen Persenbeug-Ansichten konnten sich zwei Traditionen etablieren, deren eine die Siedlung von etwa Südwesten aus und somit in ihrer Gesamtheit zeigt: Merians Stich (90) und Köpps Radierung (91) können diese Richtung veranschaulichen. Gleichsam um 90 Grad gedreht erscheinen diejenigen Aufnahmen, welche Persenbeug von Nordwesten und daher nur in Gestalt des Schlosses festhalten. Hier kann aufgrund der reichen Überlieferung eine Traditionslinie von der – allerdings „fernsichtig“ konzipierten – Schumann-Ansicht (92) über die aus etwas geringerer Distanz angefertigte Komposition des Jakob Alt (93) sowie den schon „nahsichtiger“ angelegten Stich nach Ender (94) bis hin zu Helm (95) aufgezeigt werden. Das Helm betreffende Ergebnis unserer Vergleiche besteht jedenfalls darin, daß zwar eine ins Barock zurückreichende Bildtradition aufgezeigt werden kann, diese jedoch im Lauf der Zeit Wandlungen erfuhr und somit nicht unmittelbar von älteren Ansichten zu Helms Lichtbild führen konnte.

90 Matthäus Merian d.Ä.: Persenbeug (Bez. Melk), 1649

Kupferstich aus: *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebhay/Wagner 407, Nr. [15b]), 100 x 310 mm (108 x 325 mm). Beschriftet: *Besenbeug*.
[Inv.-Nr. 5.779]

91 Anton Köpp von Felsenthal: Persenbeug (Bez. Melk), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [15]), 268 x 377 mm (Blatt 312 x 400 mm). Beschriftet: *Persenbeug* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt v. A. Köpp v. Felsenthal*.
[Inv.-Nr. 5.801]

92 Christian Schumann: Persenbeug und Ybbs/Donau (Bez. Melk), ca. 1730

Kupferstich aus: *Theatrum Danubii* [...] (Nebhay/Wagner 736, Nr. 49), 182 x 290 mm (Plattenrand 202 x 298 mm, Blatt 230 x 354 mm). Beschriftet: *Arx Bisemberg infra Grein. / Das Schloss Bisemberg unter Grein*. Bezeichnet: *Haer: Ier: Wolffy exc: A:V.*

[Inv.-Nr. 5.808]

93 Jakob Alt: Persenbeug und Ybbs/Donau (Bez. Melk), 1824

Lithographie aus: *Malerische Donaureise vom Ursprunge bis Belgrad* (Nebhay/Wagner 24, Nr. [37]), 128 x 192 mm (Blatt 157 x 208 mm). Beschriftet: *Persenbeug et Ybbs Autriche*
[Inv.-Nr. 5.784]

94 Thomas Ender / John Henry Le Keux: Persenbeug und Ybbs/Donau (Bez. Melk), 1839-40

Stahlstich aus: *Malerische Ansichten der Donau in ihrem Verlaufe von Engelhardtszell bis Wien* [...] (Nebhay/Wagner 163, Nr. [12] bzw. *Panorama der Oesterreichischen Monarchie* [...] (Nebhay/Wagner 814, Nr. [7]). 95 x 152 mm (Blatt 120 x 164 mm). Beschriftet: *Persenbeug* Bezeichnet: *Gez. v. Th. Ender / Ausgeführt von Black und Amstrong / Gest. v. J. H. Le Keux / Hartleben's Verlag.*
[Inv.-Nr. 5.793]

95 Amand Helm: Persenbeug und Ybbs/Donau (Bez. Melk), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 140 x 210 mm (Blatt 163 x 231 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Persenbeug*. Bezeichnet: *Helm's phot.*
Kunstverlag. Wien
[Inv.-Nr. 5.807]

Eine Darstellung Pittens bedeutete für Vischer (96) eine Beschränkung auf den Burgberg mit der Pfarrkirche, während Köpp (97) und Helm (98) eine aus größerer Distanz aufgenommene Ansicht des gesamten Markorts und seiner Umgebung vorlegten. Das einzig „Barocke“ an Köpps Radierung ist – wieder einmal – das mit Bäumen und Figurenstaffage operierende Repoussoir, während Helm auf derartige Traditionalismen verzichtet.

96 Georg Matthäus Vischer: Schloß und Pfarrkirche Pitten (Bez. Neunkirchen), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 74 [35]), 101 x 151 mm (Plattenrand 109 x 154 mm, Blatt 111 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Vösten Pitten*
[Inv.-Nr. 5.950]

97 Anton Köpp von Felsenthal: Pitten (Bez. Neunkirchen), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [33]), 267 x 382 mm (Blatt 323 x 402 mm). Beschriftet: *Pütten*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal.*
[Inv.-Nr. 5.955]

98 Amand Helm: Pitten (Bez. Neunkirchen), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 180 x 241 mm (Blatt 220 x 271 mm). Beschriftet: *Pitten*. Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien*.

[Inv.-Nr. 5.957]

Nord-Ansichten Wiener Neustadts wurden gern vom Turm der Jesuitenkirche und somit aus Aufsicht angefertigt, wie Gattons Radierung (99) und Sommers Lichtbild (100) zeigen. In Helms Profilaufnahme (101) vermisst man zunächst die Domtürme als Orientierungspunkte: Diese waren allerdings zwischen ihrer 1886 erfolgten Abtragung und der ab 1892 vorgenommenen Rekonstruktion nicht im Stadtbild präsent. Wir haben somit ein in baugeschichtlicher Hinsicht bemerkenswertes Bilddokument vor uns, dessen Datierung recht gut eingegrenzt werden kann. Dies mag jedoch noch nicht den kurios anmutenden Blickpunkt erklären, welcher mehr Landschaft als Architektur und mehr „Nebensächliches“ als Orientierungspunkte zu zeigen ermöglichte. Dementsprechend schmal ist die Auswahl an älteren Vergleichsbeispielen; wir können höchstens eine Lithographie aus ca. 1820 (102) ins Treffen führen.

99 Franz Gatton: Wiener Neustadt (Statutarstadt), ca. 1825

Kolorierte Radierung, 330 x 518 mm (Plattenrand 365 x 534 mm; Blatt 382 x 550 mm). Beschriftet: *Nördliche Ansicht von Wiener Neustadt*. Bezeichnet: *F Gatton*.

[Inv.-Nr. 8.206]

100 Heinrich Sommer: Wiener Neustadt (Statutarstadt), ca. 1868

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 178 x 245 mm (Blatt 247 x 308 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Wiener Neustadt von der Kirche in der Wiener Vorstadt*. Bezeichnet: *Photographie und Verlag von Heinrich Sommer in Wien, III. Bezirk, Rudolfsgasse No 30. [...]*

[Inv.-Nr. 8.215]

101 Amand Helm: Wiener Neustadt (Statutarstadt), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 187 x 246 mm (Blatt 240 x 291 mm). Beschriftet: *Wiener-Neustadt*. Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien*.

[Inv.-Nr. 8.216]

102 Wiener Neustadt (Statutarstadt), ca. 1820

Federlithographie, 58 x 92 mm (Blatt 73 x 100 mm). Beschriftet: *Nord-Westliche Ansicht von Wiener Neustadt*.

[Inv.-Nr. 8.201]

Hainburg-Ansichten liegen über die Jahrhunderte aus diversen Himmelsrichtungen gesehen vor. Wurden aber im Barock gern West-Perspektiven aufgegriffen (103), dürften von Nordwesten – und damit vom anderen Donauufer – aus angefertigt

Aufnahmen Kinder des 19. Jahrhunderts sein: Tomas Lithographie nach Mandis (104) und Helm (105) mögen als Beispiele dienen, wobei Helms Blickfeld naturgemäß kleiner ausfallen mußte als das von Mandis gewählte, noch sehr „barock“ anmutende.

103 Georg Matthäus Vischer: Hainburg/Donau (Bez. Bruck/Leitha), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner, 783, 1. Teil, Nr. 44 [18]), 102 x 158 mm (Plattenrand 110 x 161 mm, Blatt 115 x 168 mm; beschnitten). Beschriftet: *Hainburg ab occidente*
[Inv.-Nr. 2.189]

104 Johann Mandis / Matthias Rudolf Toma: Hainburg/Donau (Bez. Bruck/Leitha), ca. 1850

Tonlithographie aus: [Ansichten aus Niederösterreich, Salzburg, der Steiermark und Böhmen] (Nebehay/Wagner 738, Nr. [5]), 262 x 486 mm (Blatt 302 x 525 mm).
Bezeichnet: *Gezeichn. von Joh. Mandis . / Lithogr. u. gedr. bey M. R. Toma in Wien.*
[Inv.-Nr. 2.178]

105 Amand Helm: Hainburg/Donau (Bez. Bruck/Leitha), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 140 x 214 mm (Blatt 251 x 333 mm). Beschriftet: *Hainburg*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*
[Inv.-Nr. 20.221]

Hollenburg wurde als Ensemble erst spät von Künstlern entdeckt. Das deutlich an Hollnsteiners Aufnahme (106) gemahnende Helm-Foto (107) steht folglich in einer nicht weit zurückreichenden Tradition, zumal ältere Ansichten wie die von Gignoux geschaffene (108) einen anderen Blickwinkel gewählt haben. Mit dem kraft barock anmutender „Weitwinkel“-Perspektive sein Blickfeld kräftig ausdehnenden Hollnsteiner-Blatt hat, so gesehen, Helms Lichtbild freilich nur die Himmelsrichtung gemeinsam – neben der Tendenz, das Ensemble möglichst samt Wetterkreuz-Kirchlein ins Bild zu bekommen.

106 Johann Hollnsteiner / Johann Nepomuk Geiger: Hollenburg (Statutarstadt Krems/Donau), ca. 1835-38

Kupferstich aus: aus: Franz Xaver Schweickhardt [von Sickingen]: *Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens* [...] (Nebehay/Wagner 680, Nr. [74]), 93 x 150 mm (Blatt 150 x 110mm). Beschriftet: *Markt Hollenburg*. Bezeichnet: *J. Hollensteiner del. / Joh. Geiger sc.*
[Inv.-Nr. 2.653]

107 Amand Helm: Hollenburg (Statutarstadt Krems/Donau), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 94 x 153 mm (Blatt 109 x 159 mm). Beschriftet: *Hollenburg*. Bezeichnet [rev.]: *Amand Helm, Wien*.
[Inv.-Nr. 2.655]

108 Anton Christoph Gignoux / Johann Martin Frey: Hollenburg (Statutarstadt Krems/Donau), ca. 1780

Kupferstich aus: *Hundert mahlerische Ansichten an der Donau* (Nebehay/Wagner 200, Nr. 95), 120 x 192 mm (Plattenrand 150 x 211 mm, Blatt 192 x 285 mm). Beschriftet: *Hollenburg und die Kirche zum heiligen Kreuz*. Bezeichnet: *A. C. Gignoux del. / J. M. Frey sc.*
[Inv.-Nr. 2.666]

Waidhofen an der Ybbs sei zunächst mit einer Traditionsreihe an Gesamtansichten präsentiert. Vischers etwa von Süden aus angefertigte Profilansicht (109) fand als solche nur geringe Nachfolge; Freys Waidhofen-Zyklus bietet hingegen u.a. eine West-Perspektive in Kombination mit deutlicher Aufsicht (110). Die Helm'sche (111), etwa von derselben Seite aus aufgenommen, ist jener durchaus ähnlich, wenngleich natürlich nicht Freys geradezu barocke „Weitwinkelperspektive“ zum Tragen kommen konnte.

109 Georg Matthäus Vischer: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 120), 102 x 154 mm (Plattenrand 119 x 160 mm, Blatt 122 x 164 mm; beschnitten). Beschriftet: *Waidhofen an der Ips*
[Inv.-Nr. 7.860]

110 Josef Gabriel Frey: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), ca. 1830-50

Lithographie, 96 x 195 mm (Blatt 145 x 239 mm). Beschriftet: *Waidhofen an der Ips*. Bezeichnet: *Lith. von Jos: Gabriel Frey. / Gedr. u: zu haben bey Jos: Hafner in Linz*.
[Inv.-Nr. 30.537]

111 Amand Helm: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 153 x 210 mm (Blatt 210 x 255 mm). Beschriftet: *Waidhofen a. d. Ybbs*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 7.831]

Interessant ist vielleicht folgender Vergleich: Helms Aufnahme des Unteren Stadtplatzes (112) scheint direkt von derjenigen Freys (113) abzustammen; diese weist jedoch einen weit höher angesiedelten Blickpunkt und somit Bezüge zu eindeutig „barocken“ Abbildungsmodi auf – man denke nur an Stiche aus dem 18. Jahrhundert (114). Hinsichtlich des Oberen Stadtplatzes gilt dasselbe: Einer vom Barock her

überkommenen, für Frey (115) offenbar noch verbindlichen Abbildungstradition steht Helms von Bodenniveau aus gemachte Aufnahme (116)¹³ gegenüber.

112 Amand Helm: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), Unterer Stadtplatz, ca. 1880
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 97 x 154 mm (Blatt 108 x 162 mm). Beschriftet:
Waidhofen a./d. Ybbs. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien. / J. Lex, Waidhofen.*
[Inv.-Nr. 7.879]

113 Josef Gabriel Frey: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), Unterer Stadtplatz, ca. 1830-50
Lithographie, 120 x 197 mm. Beschriftet: *Waidhofen an der Yps . der untere Theil des Stadtplatzes .* Bezeichnet: *Lith: von Jos: Gab: Frey . / Gedr: bey Jos: Hafner in Linz.*
[Inv.-Nr. 30.540]

114 Salomon Kleiner / Georg Daniel Heumann: Schloß Laxenburg (Bez.Mödling), 1725
Kupferstich aus: *Vera et accurata delineatio omnium templorum et coenobiorum quae tam in Caesarea Urbe ac Sede Vienna Austriae [...]* (Nebhay/Wagner 306, 2. Teil, Nr. 5), 223 x 337 mm (Plattenrand 232 x 350 mm, Blatt 314 x 391 mm). Beschriftet: *Laxenburg ein drey Stund von Wien gelegenes Lust-Schloß [...]* / *Laxenburgum, trium horarum intervallo Vienna distans amoenissima arx [...]*. Bezeichnet: *Sal. Kleiner Ing. Elect. Mog. del. / G. D. Heumann sculps.*
[Inv.-Nr. 12.213]

115 Josef Gabriel Frey: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), Oberer Stadtplatz, ca. 1830-50
Lithographie, 172 x 225 mm. Beschriftet: *Waidhofen an der Yps . der obere Theil des Stadtplatzes* Bezeichnet: *Lith: von Jos: Gab: Frey. / Gedr: bey Jos: Hafner in Linz.*
[Inv.-Nr. 7.841]

116 Amand Helm: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), Oberer Stadtplatz, ca. 1880
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 141 x 213 mm (Blatt 199 x 258 mm). Beschriftet:
Waidhofen a. d. Ybbs. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien.*
[Inv.-Nr. 7.880]

b. Einzelbauten

¹³ Zwar befassen sich diese Zeilen nicht mit jüngeren Ansichten, doch soll an dieser Stelle wenigstens auf einen berühmten „Nachfolger“ hingewiesen werden: das von Carl Moll 1938 geschaffene, von derselben Platzseite aus gesehene und nur wenige Meter näher zum Stadtturm hin blickende Gemälde aus der Sammlung Oesterreichische Nationalbank (Carl Moll, Marktplatz in Waidhofen an der Ybbs, Öl/Holz, 1938; nur interne Inv.-Nr.). – Für Auskünfte danke ich Frau Brigitte Neider-Olufs von der OeNB herzlich.

Um eine für Helm verbindliche Traditionslinie zum Thema St. Michael zu zeichnen, muß man etwas weiter ausholen. Eine frühe Lithographie nach Jakob Alt (117) berücksichtigt den gesamten, von etwa Südosten aus gesehenen Ort; Alts spätere Aufnahme (118) zeigt, von derselben Himmelsrichtung aus, hauptsächlich die Kirche. Bei Sandmann (119) macht sich ein Schwenk nach Süden bemerkbar, welchem Helm (120) zu folgen scheint. Ob hier von Kontinuität gesprochen werden kann, bleibe dahingestellt: Interessant ist jedenfalls die relativ junge Tradition an Aufnahmen, welche sich weitgehend auf Wiedergabe des Gotteshauses beschränken und auf die Inszenierung des Bildes als Donaulandschaft verzichten.

117 Jakob Alt / Adolph Kunike: Die Donau bei St. Michael mit Blick auf Hofarnsdorf und Spitz (Bez. Krems), ca. 1830

Lithographie aus: *Malerische Ansichten von Österreich, Steyermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Tyrol* [...] (Nebhay/Wagner 333, Nr. [38]), 250 x 345 mm (Blatt 300 x 370 mm). Beschriftet: *Nieder=Oesterreich Arensdorf Spitz und St Michael*. [rev., handschr.] *Wösendorf, St Michael* Bezeichnet: *Druck v. Kunike / gez. J. Alt*
[Inv.-Nr. 4.758]

118 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Die Donau bei St. Michael (Gem. Weißenkirchen/Wachau, Bez. Krems), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebhay/Wagner 26, Nr. [35]), 248 x 367 mm (Blatt 290 x 395 mm). Beschriftet: *St. Michael*. Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v. A. [sic!] Alt. / Lith. v. Sandmann. / Gedr. b. J. Rauh*.
[Inv.-Nr. 4.766]

119 Franz Xaver Josef Sandmann / Johann Höfelich: Die Donau bei St. Michael (Gem. Weißenkirchen/Wachau, Bez. Krems), ca. 1860

Kolor. Lithographie aus: Ludwig Theodor Neumann: *Malerische Ansichten von Oesterreich* [...] (Nebhay/Wagner 451, Serie 5, Nr. [13]), 147 x 216 mm (Blatt 192 x 243 mm). Beschriftet: *St. Michael*. Bezeichnet: *Lith. von Sandmann / Gedr. bei Joh. Höfelich*.
[Inv.-Nr. 4.765]

120 Amand Helm: St. Michael (Gem. Weißenkirchen/Wachau, Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 139 x 214 mm (Blatt 188 x 237 mm). Beschriftet: *St. Michael*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 4.767]

Die Benediktinerabtei Altenburg bot seit ihrem spätbarocken Neubau eine neue „Schauseite“ dar: die imposante Ostfront beiderseits der Abteikirche. Schindlers Kupferstich aus 1826 (121) und Helms Lichtbild (122) zeigen das Areal von etwa

demselben Standpunkt aus; Schindler bietet jedoch eine Profildarstellung bzw. leichte Aufsicht, während Helm die Prachtfront der Abtei aus leichter Untersicht abbildet. Dieses Mittel der Wirkungssteigerung hat im Fall Altenburgs wohl erstmals G. M. Vischer angewendet, welcher die zu seiner Zeit neu erbaute Südfront vom Kamp aus wiedergibt (123), gerade aus diesem Grund aber nur bis zum spätbarocken Umbau Aktualität besaß und somit nicht traditionsstiftend wirken konnte.

121 Johann Josef Schindler / Sebastian Langer: Benediktinerabtei Altenburg (Bez. Horn), 1826

Kupferstich aus: *Almanach und Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für das Jahr 1826* (Nebhay/Wagner 1001, Nr. [7]), 46 x 74 mm (Blatt 57 x 96 mm). Beschriftet: *Altenburg im Viertel O.M.B.* Bezeichnet: *Schindler del. / S. Langer sc.*
[Inv.-Nr. 69]

122 Amand Helm: Benediktinerabtei Altenburg (Bez. Horn), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 98 x 162 mm (Blatt 110 x 170 mm). Beschriftet: *Altenburg.* Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11.*
[Inv.-Nr. 18.075]

123 Georg Matthäus Vischer: Benediktinerabtei Altenburg (Bez. Horn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 3), 100 x 150 mm (Plattenrand 106 x 158 mm; Blatt 112 x 159 mm; beschnitten). Beschriftet: *Closter Altenburg*
[Inv.-Nr. 66]

Um Höhenburgen wie Aggstein darstellen zu können, wählte man im Lauf der Jahrhunderte verschiedene Perspektiven. So gesehen, kann nicht von wenigen verbindlichen Bildtraditionen gesprochen werden. Im frühen 19. Jahrhundert wurde es jedenfalls beliebt, die mächtige Ruine etwa von Norden aus abzubilden. Die biedermeierliche Druckgraphik (124) machte von dieser Möglichkeit ausgiebig Gebrauch, und Helm (125) reiht sich hier offenbar in eine zumindest bis Carl Schallhas (126) zurückreichende Tradition ein. Allerdings läßt er die Architektur allein, d.h. nicht als Teil eines größeren Landschaftsganzen, wirken, während etwa Vischers Stich (127) ein kleines Donaupanorama bietet und somit eindeutiger unter „Landschaftsdarstellung“ zu buchen ist als die meisten Aggstein-Ansichten des 19. Jahrhunderts; folglich kann eine für die Beurteilung von Helms Bild relevante Traditionslinie nicht weiter als bis etwa 1800 zurückverfolgt werden. Dasselbe gilt übrigens für seine vom gegenüberliegenden Donauufer aus angefertigte Aufnahme (128), welche allenfalls in Sandmanns Lithographie nach Jakob Alt (129) einen Vorläufer fand.

**124 Franz Xaver Josef Sandmann / Johann Höfelich: Burgruine Aggstein (Gem
Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), ca. 1860**

Kolor. Lithographie aus: Ludwig Theodor Neumann: *Malerische Ansichten von Oesterreich* [...] (Nebhay/Wagner 451, Serie 5, Nr. [12]), 146 x 215 mm (Blatt 193 x 232 mm; beschnitten). Beschriftet: *Agstein*. Bezeichnet: *lith. von Sandmann. / gedr. bei Jo. Höfelich. / Verlag und Eigenthum von L.T.Neumann in Wien.*
[Inv.-Nr. 31]

125 Amand Helm: Burgruine Aggstein (Gem Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 139 x 213 mm (Blatt 193 x 230 mm). Beschriftet: *Aggstein* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*
[Inv.-Nr. 34]

126 Carl Philipp Schallhas: Burgruine Aggstein (Gem. Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), ca. 1810

Kolor. Aquatinta aus: *XII Aussichten von verschiedenen Gegenden Oesterreichs* (Nebhay/Wagner 626, Nr. [1]), 188 x 250 mm (Plattenrand 227 x 267 mm; Blatt 243 x 304 mm; beschnitten). Beschriftet: *Das alte Schloß Aggstein..* Bezeichnet: *Car. Schallhas del. et sc.*
[Inv.-Nr. 30.090]

127 Georg Matthäus Vischer: Burgruine Aggstein (Gem Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 4), 101 x 156 mm (Plattenrand 121 x 161 mm, Blatt 122 x 164 mm; beschnitten). Beschriftet: *Aggstain*
[Inv.-Nr. 37]

128 Amand Helm: Burgruine Aggstein (Gem Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 215 (Blatt 250 x 330 mm). Beschriftet: *Aggstein*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*
[Inv.-Nr. 38]

129 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Burgruine Aggstein (Gem Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebhay/Wagner 26, Nr. [32]), 247 x 367 mm (Blatt 282 x 372 mm; beschnitten). Beschriftet: *Aggstein (Ruine und Donaulandschaft)* Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v.J.Alt. / Lith.v.Sandmann. / Gedr.b.J.Rauh.*
[Inv.-Nr. 240]

Anders als Vischer (130) berücksichtigt Helms Aufnahme von Feistritz am Wechsel (131) Schloß und Siedlung gleichermaßen¹⁴. Der Blick in das Tal des Feistritzbachs von Nordwesten aus zeigt bei ihm ebenso wie bei Köpp (132) die Zweiheit von Dorf und Adelssitz als Teil der herrlichen Naturkulisse, wie sie durch die Bucklige Welt dargeboten wird. Was bei Helm fehlt, sind die sorgsam arrangierte Staffage sowie das Repoussoir mit einem vom Barock her rührenden Baummotiv am linken Bildrand.

130 Georg Matthäus Vischer: Schloß Feistritz/Wechsel (Bez. Neunkirchen), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 1. Teil, Nr. 31) 100 x 150 mm (Plattenrand 116 x 156 mm, Blatt 117 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Feystritz*
[Inv.-Nr. 1.486]

131 Amand Helm: Feistritz/Wechsel (Bez. Neunkirchen), ca. 1880

Lichtbild, auf Karton kaschiert, 186 x 238 mm (Blatt 233 x 285 mm). Beschriftet: *Schloss Feistritz*. Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien*.
[Inv.-Nr. 1.489]

132 Anton Köpp von Felsenthal: Feistritz am Wechsel (Bez. Neunkirchen), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [48]), 266 x 395 mm (Blatt 312 x 395 mm). Beschriftet: *Feistritz*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet, / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal*.
[Inv.-Nr. 1.488]

Die Hardegg-Bilder von Köpp bzw. Helm sind ähnlich „komponiert“: Beide integrieren die Burganlage in die malerische Umgebung des Thayatals, zeigen sie jedoch von unterschiedlichen Himmelsrichtungen aus. Von Köpps Aufnahme (133) unterscheidet sich Helms Lichtbild (134) allerdings durch die Wahl eines die Profildarstellung ermöglichenden Standpunkts. Dies hat er mit Vischer (135) gemeinsam, welcher jedoch die umgebende Landschaft auf das Mindestmaß reduziert.

133 Anton Köpp von Felsenthal: Burg Hardegg (Bez. Hollabrunn), ca. 1814

Kolor. Umrißradierung aus *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [67]), 268 x 375 mm (Blatt 308 x 403 mm). Beschriftet: *Hardeck*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal*
[Inv.-Nr. 2.239]

134 Amand Helm: Burg Hardegg (Bez. Hollabrunn), ca. 1880

¹⁴ Wie schon für Pitten festgestellt werden konnte.

SW-Lichtbild, auf Karton aufgeklebt, aus: *Das Thayathal*. [...], 153 x 215 mm (Blatt 196 x 225 mm). Beschriftet: *Hardegg*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 2.237]

135 Georg Matthäus Vischer: Burg Hardegg (Bez. Hollabrunn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 44), 102 x 151 mm (Plattenrand 118 x 156 mm, Blatt 122 x 160 mm; beschnitten). Beschriftet: *Hardegg*
[Inv.-Nr. 2.233]

Helms Ansicht des Schlosses Krumbach (136) stellt eine Landschaftskomposition dar, unterscheidet sich also in dieser Hinsicht von dem fast ausschließlich um die Wiedergabe des Burgbergs bemühten Vischer-Stich (137). Näher als Vischer steht Helm den Romantikern, wobei wir eine von Jaschkes Zeichnungen (138) zum Vergleich bemühen. In beiden jüngeren Bildern verbindet sich „Fernsichtigkeit“ mit der Berücksichtigung der umgebenden Landschaft, die bei Vischer nur eine Nebenrolle spielen konnte.

136 Amand Helm: Schloß Krumbach (Bez. Wiener Neustadt), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 190 x 249 mm (Blatt 221 x 276 mm). Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien*.
[Inv.-Nr. 3.744]

137 Georg Matthäus Vischer: Schloß Krumbach (Bez. Wiener Neustadt), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner, 783, 1. Teil, Nr. 54 [25]), 102 x 155 mm (Plattenrand 109 x 158 mm, Blatt 113 x 165 mm; beschnitten). Beschriftet: *Krumpach*
[Inv.-Nr. 3.735]

138 Franz Jaschke (Jaschky): Schloß Krumbach (Bez. Wiener Neustadt), 1813

Aquarellierte Federzeichnung (Skizze für eine für Erzherzog Rainer gemalte, datierte Gouache, ÖNB Cod. min. 80), 158 x 228 mm (Blatt 177 x 238 mm). Beschriftet: *Krumbach am Morgen*. Bezeichnet: *Jaschky fec.*
[Inv.-Nr. 3.737]

Ein ähnlicher Befund ergibt sich aus der vergleichenden Betrachtung ausgewählter Ottenstein-Ansichten. Vischer (139) konzentriert sich fast ausschließlich auf das Abbilden des Burgbergs, während Köpp (140) und – etwas weniger radikal – Helm (141) jene auf das Bauliche beschränkte Perspektive zu Landschaftsaufnahmen erweitern. Die von Köpp und Helm gewählte Untersicht trägt übrigens nicht wenig zum Charme

dieser Ansichten bei, welche die blockhafte Wucht dieses Baus wirken lassen, ohne ihn wie Vischer in seiner Gesamtheit zu referieren.

139 Georg Matthäus Vischer: Schloß Ottenstein (Gem. Rastendorf, Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 77 [222]), 103 x 152 mm (Plattenrand 109 x 157 mm, Blatt 113 x 162 mm; beschnitten). Beschriftet: *Ottenstein*
[Inv.-Nr. 5.569]

140 Anton Köpp von Felsenthal: Schloß Ottenstein (Gem. Rastendorf, Bez. Krems), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [55]), 266 x 369 mm (Blatt 300 x 389 mm). Beschriftet: *Ottenstein*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A.Köpp v.Felsenthal*.
[Inv.-Nr. 5.567]

141 Amand Helm: Schloß Ottenstein (Gem. Rastendorf, Bez. Krems), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kamptal*. [...], 164 x 210 mm (Blatt 215 x 245 mm). Beschriftet: *Schloß Ottenstein*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 5.571]

Wie im Fall Ottensteins, allerdings nuancierter, verhält es sich mit Ansichten der Burg Rappottenstein. Vischer (142), Köpp (143) und Helm (144) zeigen die Burg ungefähr von derselben Himmelsrichtung aus; Unterschiede bestehen allerdings in der Distanz zum Aufnahmeobjekt. Vischer beschränkt sich auf die Wiedergabe des Burgbergs; Köpp hingegen integriert diesen in eine großzügigere, die Umgebung stärker berücksichtigende Komposition, während Helm die Burg aus noch größerer Entfernung sieht. Bei ihm erhebt sie sich gerade noch über die Baumwipfel; auch ist bei ihm die Untersicht am ausgeprägtesten.

142 Georg Matthäus Vischer: Burg Rappottenstein (Bez. Zwettl), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 90), 99 x 151 mm (Plattenrand 116 x 156 mm, Blatt 120 x 162 mm; beschnitten). Beschriftet: *Rappottenstein*
[Inv.-Nr. 6.277]

143 Anton Köpp von Felsenthal: Burg Rappottenstein (Bez. Zwettl), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [59]), 270 x 376 mm (Blatt 302 x 394 mm). Beschriftet: *Rapottenstein* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet, / und geätzt von A. Köpp. v. Felsenthal*.
[Inv.-Nr. 6.279]

144 Amand Helm: Burg Rappottenstein (Bez. Zwettl), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal*. [...], 162 x 213 mm (Blatt 213 x 256 mm). Beschriftet: *Schloss Rappottenstein*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*. [Inv.-Nr. 6.281]

In bezug auf Rastenberg bilden Vischer (145) und Reim (146) grundlegende Gegensätze in Sachen Abbildungsmodus, indem Vischer ein Architektur-, Reim hingegen ein Landschaftsbild entwirft. Helms Bild (147) weist eine der Reim'schen Radierung vergleichbare Objektsicht auf, wenngleich die Burg von einer anderen Himmelsrichtung aus dargestellt wurde.

145 Georg Matthäus Vischer: Burg Rastenberg (Gem. Rastefeld, Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner, 783, 4. Teil, Nr. 93 [230]), 101 x 152 mm (Plattenrand 109 x 155 mm, Blatt 110 x 159 mm; beschnitten). Beschriftet: *Rastenberg*. [Inv.-Nr. 6.293]

146 Johann Vinzenz Reim: Burg Rastenberg (Gem. Rastefeld, Bez. Krems), 1845

Kolorierte Umrißradierung aus: [*Österreichische Ansichten*] (Nebehay/Wagner 541, Nr. [468]), 103 x 163 mm (Plattenrand 133 x 192 mm, Blatt 182 x 235 mm). Beschriftet: *Rastenberg in Oesterreich*. Bezeichnet [im Bild]: *Am 13 Juni 1845*. [außerhalb] *Reim*. [Inv.-Nr. 30.417]

147 Amand Helm: Burg Rastenberg (Gem. Rastefeld, Bez. Krems), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal*. [...], 162 x 211 mm (Blatt 199 x 236 mm). Beschriftet: *Schloss Rastenberg*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*. [Inv.-Nr. 6.296]

Die gewaltige Burg Seebenstein wurde entweder mit Konzentration auf die Architektur – so etwa bei Vischer (148) – oder unter Einbeziehung des Pittentals dargestellt. Dieser Abbildungsmodus geht wohl auf das frühe 19. Jahrhundert zurück, wovon Köpps Radierung zeugt (149), und wurde später von Helm (150) aufgegriffen. Wieder einmal erweist sich die traditionsbildende Kraft biedermeierlicher Druckgraphiken!

148 Georg Matthäus Vischer: Burg Seebenstein (Bez. Neunkirchen), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner, 783, 1. Teil, Nr. 96), 111 x 149 mm (Plattenrand 117 x 153 mm, Blatt 121 x 159 mm; beschnitten). Beschriftet: *Sebenstain*. [Inv.-Nr. 6.882]

149 Anton Köpp von Felsenthal: Burg Seebenstein (Bez. Neunkirchen), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [34]), 379 x 267 mm (Blatt 401 x 313 mm). Beschriftet: *Sebenstein* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal* [Inv.-Nr. 6.887]

150 Amand Helm: Burg Seebenstein (Bez. Neunkirchen), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 191 x 243 mm (Blatt 213 x 252 mm). Beschriftet: *Sebenstein* Bezeichnet: *Amand Helm Wien* [Inv.-Nr. 6.907]

Mit der nicht weniger eindrucksvollen Burg Stixenstein verhält es sich ähnlich. Vischer (151) beschränkt sich auf die militärische Funktion des Baus unter Berücksichtigung der Talsperre; Höger hingegen stellte den seiner Rolle längst baren Wehrbau als Teil einer Parklandschaft dar (152). Dieser Auffassung vom Objekt schloß sich auch Helm an (153), welcher einen ähnlichen Standpunkt einnahm und folglich die Burg gleichfalls aus Untersicht wirken läßt.

151 Georg Matthäus Vischer: Burg Stixenstein (Gem. Ternitz, Bez. Neunkirchen), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner, 783, 1. Teil, Nr. 102), 100 x 152 mm (Plattenrand 117 x 155 mm, Blatt 118 x 160 mm; beschnitten). Beschriftet: *Stixenstein* [Inv.-Nr. 7.308]

152 Josef Höger / Franz Xaver Josef Sandmann: Burg Stixenstein (Gem. Ternitz, Bez. Neunkirchen), ca. 1860

Tonlithographie aus: Ludwig Theodor Neumann: *Malerische Ansichten von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 451, Serie 3, Nr. [9]), 165 x 228 mm (Blatt 282 x 422 mm). Beschriftet: *Stixenstein* Bezeichnet: *Gez. v. J. Höger / Lith. v. Sandmann / Verlag und Eigenthm [sic!] von L. T. Neumann in Wien* [Inv.-Nr. 30.481]

153 Amand Helm: Burg Stixenstein (Gem. Ternitz, Bez. Neunkirchen), 1860

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 139 x 213 mm (Blatt 174 x 249 mm). Beschriftet [handschr.]: *Stixenstein 1860* Bezeichnet: *Helms Kunstverlag, Wien* [Inv.-Nr. 7.354]

Burgruine Hinterhaus wurde allem Anschein nach erst nach 1800 künstlerisch entdeckt; entsprechend kurz ist daher die uns interessierende Traditionslinie. Bilder wie Kunikes Lithographie nach Jakob Alt (154) dürfen als traditionsstiftend bezeichnet werden,

zumal sie auch Amand Helm inspiriert haben könnten (155), sind doch Blickwinkel, Distanz zum Aufnahmeobjekt und Figurenstaffage einigermaßen vergleichbar!

154 Jakob Alt / Adolph Kunike: Burg Hinterhaus (Gem. Spitz, Bez. Krems), ca. 1830

Lithographie aus: *Malerische Ansichten von Österreich, Steyermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Tyrol* [...] (Nebhay/Wagner 333, Nr. [37]), 258 x 354 mm (Blatt 323 x 414 mm).

Beschriftet: *Nieder=Oesterreich. Ruinen des Schlosses Hinterhaus*. Bezeichnet: *Druck v:Kunike / gez: v: J. Alt*

[Inv.-Nr. 2.561]

155 Amand Helm: Burg Hinterhaus (Gem. Spitz, Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 215 mm (Blatt 190 x 244 mm). Beschriftet: *Ruine Hinterhaus*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 2.568]

Ähnliches darf für Kamegg festgehalten werden. Auch erst nach 1800 „entdeckt“, stellt sich die markante Burgruine in etlichen Aufnahmen von derselben Kampseite aus gesehen dar. Trementskys Lithographie (156) und Helms Lichtbild (157) können hier einander sehr schön gegenübergestellt werden. Dieser Abbildungsstandpunkt war nicht nur bequem zugänglich, sondern ermöglichte auch die Einbeziehung der felsigen Klippen, welche von den umgebenden Höhen zum Kamp hin abfallen und so zu einer erwünschten Begrenzung des Bildfelds werden.

156 Joseph Trementsky: Kamegg (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), ca. 1830

Lithographie aus: Joseph und Matthias Trementsky, [Wiens Vorstädte und malerische Umgebung] (Nebhay/Wagner 747 bzw. 1177a, Nr. 33), 75 x 110 mm (Blatt 114 x 141 mm). Beschriftet: *Erinnerung an Oesterreich No 33. Kamek am Kampfluße*. Bezeichnet: *Lith. u. zu haben bei J. Trementsky in Wien*.

[Inv.-Nr. 2.933]

157 Amand Helm: Kamegg (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), ca. 1880

Scan-Ausdruck nach SW-Lichtbild, 99 x 165 mm (Blatt 110 x 172 mm). Beschriftet: *Kamegg*. [rev., handschr.] *Kamegg* Bezeichnet [rev., Stempel]: *Amand Helm, Wien*, [...]

[Inv.-Nr. 20.209]

Manche Helm-Aufnahmen Waidhofens/Ybbs folgen einer gewissen Tradition, wengleich diese nicht allzu weit hinter die Jahresgrenze „1800“ zurückzureichen scheint. So etwa die Ansicht der Schlösser Zell und Waidhofen (158), welche ebenso wie die bei Lex verlegte (159) von der Zeller Brücke aus angefertigt wurde: Beide erscheinen in ihrer Objektsicht somit identisch; andere von dieser Himmelsrichtung aus

aufgenommene Bilder versuchen Schloß Zell deutlicher ins Blickfeld zu bekommen (160).

158 Amand Helm: Schloß Waidhofen/Ybbs, Schloß Zell/Ybbs (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 157 x 211 mm (Blatt 196 x 221 mm). Beschriftet: *Waidhofen a. d. Ybbs*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 7.868]

159 Schloß Waidhofen/Ybbs, Schloß Zell/Ybbs (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), ca. 1860/70

Holzstich, 77 x 124 mm (Blatt 92 x 132 mm). Beschriftet: *Waidhofen a/d.Ybbs*. Bezeichnet: *Verlag.K.Lex, Waidhofen a/d.Ybbs. / K.k.Hof-Kunstdruckerei v. Reiffenstein & Roesch, Wien*.
[Inv.-Nr. 7.869]

160 Carl Schweningen: Schloß Waidhofen/Ybbs, Schloß Zell/Ybbs (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), späteres 19. Jh.

Aquarell, 265 x 385 mm. Beschriftet: *Waidhofen a d Ips* Bezeichnet [Stempel]: *Nachlass C. Schweningen sen.*
[Inv.-Nr. 7.875]

Im Zusammenhang mit Waidhofen/Ybbs ist auch Schloß Zulehen erwähnenswert. Die karge Bildüberlieferung zu diesem Bauwerk macht zumindest deutlich, daß es eine „Schauseite“ dieses Ansitzes gibt: Der Vergleich von Helms Aufnahme (161) mit einer älteren, wohl als Stichvorlage vorgesehenen Zeichnung (162) könnte dahingehend interpretiert werden. Zudem ließ sich von einem leicht erhöhten Standpunkt aus das Areal überblicken und in die es umgebende Landschaft integrieren.

161 Amand Helm: Schloß Zulehen (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), 1875

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 96 x 152 mm (Blatt 108 x 162 mm). Beschriftet: *Sonntagberg*. [handschr.] *Zulehen 5/8. [1]875* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien. / J. Lex. Waidhofen*.
[Inv.-Nr. 9.228]

162 Anton Sinnisbichler: Schloß Zulehen (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), 1804

Lavierte Pinselzeichnung, 188 x 307 mm (Blatt 275 x 350 mm). Beschriftet: *Prospect von Zulehen Schloß nächst Waidhofen an der Yps dem Baron Poksteiner zuständig* . Bezeichnet: *Gezeich: Anton Sin[n]isbichler a[nn]o 1804* .
[Inv.-Nr. 9.226]

c. Landschaften

Man könnte meinen, ein Wasserfall wäre am günstigsten im Hochformat darzustellen: Beim Lassingfall aber geschah dies nicht immer. Eine nach de Ben angefertigte Lithographie (163) weist ebenso ein Querformat auf wie Gurks Meisterblatt (164) – eine Lösung, welche schon im Barock für derartige Ansichten gewählt wurde (165) und nicht auf Streben nach Originalität, sondern dem Hang zu formaler Vereinheitlichung innerhalb des jeweiligen Kontexts beruhte. Der zweite Traditionsstrang jedoch erwies sich als der dickere: Der Bogen reicht hier von Köpps Hochformat-Ansicht (166) über den Stich nach Hollnsteiner (167) bis hin zu Helms Aufnahme (168). Gerade am Beispiel Lassing werden die Unterschiede zwischen künstlerischen Möglichkeiten und dem vom Auge her physisch zu Erfassenden deutlich: Köpp und Hollnsteiner simulieren zwar den Blickwinkel der Betrachtenden, bieten jedoch weit darüber hinausreichende Informationen, während Helms Fotolinse sich auf die von ihr erfaßten Eindrücke beschränken muß.

163 Bonaventura de Ben / Alois von Saar: Lassingfall (Gem. Annaberg, Bez. Lilienfeld), ca. 1830

Lithographie aus: *Malerische Ansichten von Österreich, Steyermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Tyrol [...]* (Nebhay/Wagner 333, Nr. [33]), 245 x 333 mm (Blatt 296 x 373 mm).
Beschriftet: *Unter Oesterreich. Eine Gegend am Lassingfalle*. Bezeichnet: *B. de Ben del. / Litho. v. A. v. Saar*.
[Inv.-Nr. 4.238]

164 Eduard Gurk: Lassingfall (Gem. Annaberg, Bez. Lilienfeld), 1833

Druck nach Aquarell (NÖ Landesmuseum, Inv.-Nr. 6536/27)¹⁵ aus: *Mahlerische Reise von Wien nach Maria Zell in Steyermark [...]* (Grassegger/Krug, Nr. 27), 224 x 308 mm (Blatt 320 x 420 mm). Beschriftet: *Lassingfall*. Bezeichnet: *Gurk f. 1833*
[Druckschriftenslg., Sign. 87.063 D, Nr. 27]

165 Georg Matthäus Vischer: Straße über den Lahnsattel (Terz, Gem. St. Aegydt am Neuwalde, Bez. Lilienfeld), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 138), 101 x 152 mm (Plattenrand 121 x 156 mm; Blatt 122 x 161 mm; beschnitten). Beschriftet: *Die Strass iber den Terz avs Österreich in Steyrmarch*
[Inv.-Nr. 21.295]

¹⁵ Für die Erlaubnis, die Repro des im NÖ Landesmuseum aufbewahrten Aquarells verwenden zu dürfen, danke ich Hrn. Mag. Wolfgang Krug herzlich.

166 Anton Köpp von Felsenthal: Lassingfall (Gem. Annaberg, Bez. Lilienfeld), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [38]), 368 x 302 mm (Blatt 422 x 323 mm). Beschriftet: *Die Lassing* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal.*
[Inv.-Nr. 4.241]

167 Johann Hollnsteiner / Friedrich Mehl: Lassingfall (Gem. Annaberg, Bez. Lilienfeld), ca. 1835-38

Tonlithographie aus: Franz Xaver Schweickhardt [von Sickingen]: *Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens [...]* (Nebhay/Wagner 680, Nr. [65]), 151 x 92 mm (Blatt 180 x 111 mm; beschnitten). Beschriftet: *Lassingfall*. Bezeichnet: *Hollnsteiner del. / Mehl. sc.*
[Inv.-Nr. 4.229]

168 Amand Helm: Lassingfall (Gem. Annaberg, Bez. Lilienfeld), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 214 x 163 mm (Blatt 272 x 202 mm). Beschriftet: *Lassingfall*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien.*
[Inv.-Nr. 4.237]

Ähnliches läßt sich angesichts der Aufnahmen von Erlauf- bzw. Lunzer See feststellen: Die Bilder Köpps (169; 170) sind gleichsam aus der „Weitwinkel“-Perspektive heraus entstanden und arbeiten mit erhöhten Standpunkten bzw. überkommenem Repoussoir; Helms Lichtbilder (171; 172) hingegen, von etwa derselben Himmelsrichtung aus angefertigt, müssen sich mit den visuell tatsächlich erfaßbaren Wirklichkeitsausschnitten begnügen. In punkto Figurenstaffage bemüht sich aber auch Helm um das Gestalten „arrangierter“ Realität, besonders in seiner Aufnahme des Lunzer Sees.

169 Anton Köpp von Felsenthal: Erlaufsee (Bez. Scheibbs, NÖ, Bez. Bruck/Mur, Stmk.), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [39]), 263 x 375 mm (Blatt 320 x 392 mm). Beschriftet: *Der Erlauf See* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet und / geätzt von A. Köpp v. Felsenthal.*
[Inv.-Nr. 1.431]

170 Anton Köpp von Felsenthal: Lunzer See (Bez. Scheibbs), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [65]), 267 x 374 mm (Blatt 329 x 398 mm). Beschriftet: *Der Lunzer See*. Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal.*
[Inv.-Nr. 4.392]

171 Amand Helm: Erlaufsee (Bez. Scheibbs, NÖ, Bez. Bruck/Mur, Stmk.), ca. 1880
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 140 x 215 mm (Blatt 249 x 329 mm). Beschriftet:
Erlaufsee. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 1.468]

172 Amand Helm: Lunzer See (Bez. Scheibbs), ca. 1880
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 151 x 217 mm (Blatt 186 x 239 mm). Beschriftet:
Lunzer See. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 4.394]

4. Innovationen

a. Eigenständige Varianten überlieferter Kompositionen

aa. Ortschaften

Horn-Ansichten aus Norden bzw. Nordosten gab es bereits im 17. Jahrhundert, darunter Merians Stich (173). Seit dieser Zeit jedoch wurde Horn auch von etwa Südosten aus aufgenommen, wie das Beispiel Metzburgs bezeugt (174). Dieser greift also einen durch G. M. Vischer repräsentierten Traditionsstrang auf (175), während Helm mit der hier ausgewählten Horn-Aufnahme (176) in einer mit Merian zu assoziierenden Überlieferungskette steht. Sein Lichtbild ist allerdings, und darin besteht die Einschränkung, „nahsichtig“ konzipiert und erhebt anders als Merians Profilansicht keinen Anspruch auf Entwurf einer auch die Umgebung angemessen berücksichtigenden Totale.

173 Caspar Merian: Horn (Bez. Horn), 1656 [Orig.: Horn/Drosendorf]
Reproduktion nach Kupferstich aus: Matthäus Merian, *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (2. Anhang; Nebehay/Wagner 407, Nr. [1.] [a]), 175 x 344 mm. Beschriftet: *Horn*. Bezeichnet: *Caspar Merian Fecit*.
[Inv.-Nr. 30.470b]

174 Georg Ignaz von Metzburg – zugeschrieben: Horn (Bez. Horn), ca. 1794
Lavierte Feder- und Bleistiftzeichnung auf Raster, 236 x 434 mm (Blatt 256 x 456 mm).
Beschriftet [rev.]: *Horn*
[Inv.-Nr. 2.682]

175 Georg Matthäus Vischer: Horn (Bez. Horn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 52), 101 x 151 mm (Plattenrand 115 x 156 mm, Blatt 117 x 159 mm; beschnitten). Beschriftet: *Statt Hoorn*
[Inv.-Nr. 2.681]

176 Amand Helm: Horn (Bez. Horn), vor 1880

Scan-Ausdruck nach SW-Lichtbild, 99 x 155 mm (Blatt 110 x 161 mm). Bezeichnet [rev., Stempel:]: *A. Helm Wien, [...]*
[Inv.-Nr. 18.272]

Eine verbindliche Bildtradition zur Stadt Drosendorf hat sich nie etabliert. Ältere Ansichten zeigen die Stadt gern Panorama-artig als gewachsene Siedlung, d.h. einschließlich der Altstadt rund um die Pfarrkirche St. Peter und Paul: so etwa Caspar Merian in seinem imposanten Kupferstich (177). Helm (178) wiederum frönt lediglich in folgenden Punkten „barocken“ Gepflogenheiten: weil er 1. zwei Drosendorf-Ansichten hinterlassen hat und somit einem „zyklischen“ Prinzip folgt und 2. in einer dieser Aufnahmen wie sein berühmter Vorgänger Burg- und Altstadt ins Bild bringt. Die Unterschiede sind jedoch evident: Merian kann, wie in dem von seinem Vater publizierten Dürnstein-Bild (8), mehr abbilden, als das menschliche Auge (oder eine Fotolinse) je erfassen könnte; Helm hingegen entschloß sich dazu, den Blick von der Altstadt aus auf die Burgstadt zu richten und diese zugleich ins Bildganze zu integrieren.

177 Caspar Merian: Drosendorf (Bez. Horn), 1656 [Orig.: Horn / Drosendorf]

Druck nach Kupferstich aus: Matthäus Merian d. Ä. / Martin Zeiller, *Topographia provinciarum Austriacarum Austriae Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Tyrolis etc.* (Nebhay/Wagner 407, Anh. II, Nr. [1b]), 250 x 328 mm (Blatt 324 x 378 mm). Beschriftet: *Drosendorff*
[Inv.-Nr. 30.470a]

178 Amand Helm: Drosendorf (Bez. Horn), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Thayathal*. [...], 182 x 243 mm (Blatt 201 x 262 mm). Beschriftet [handschr.]: *Drosendorf* Bezeichnet [rev., Stempel:]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstraße Nr.11.*
[Inv.-Nr. 1.076]

Von Helm liegen zumindest zwei Litschau-Fotos vor: eine Totale von Osten und eine im wesentlichen auf den Burgbereich beschränkte von etwa Süden. In beiden Fällen gibt es praktisch keine in die Barockzeit zurückreichende Überlieferung, zumal Litschau damals entweder als Gesamtansicht von Nordosten bzw. Süden (179; 180) interpretiert

wurde. In seiner Totale (181) bietet Helm eine eigenständige Ost-Variante seines „Vorgängers“ Metzburg (182).

179 Georg Matthäus Vischer: Litschau (Bez. Gmünd), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 67 [217]), 100 x 154 mm (Plattenrand 103 x 157 mm, Blatt 111 x 163 mm; beschnitten). Beschriftet: *Litschau*

[Inv.-Nr. 4.354]

180 Litschau (Bez. Gmünd), 2. Viertel 18. Jh. (Aufn.: Ralph Andraschek-Holzer, 2000)

Farblichtbild nach Ölgemälde im Museum Schloß Greillenstein¹⁶, 100 x 148 mm

[Inv.-Nr. 17.770]

181 Amand Helm: Litschau (Bez. Gmünd), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 88 x 233 mm (Blatt 225 x 272 mm). Beschriftet: *Litschau* [rev., handschr.] *Litschau* Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11. [...]*

[Inv.-Nr. 4.350]

182 Georg Ignaz von Metzburg – zugeschrieben: Litschau [rev. von Waidhofen/Thaya], ca. 1794

Lavierte Feder- und Bleistiftzeichnung auf Raster, 287 x 473 mm (hier repräsentiert durch ein Farblichtbild). Beschriftet: [...] *Litschau*

[Inv.-Nr. 7.812]

Verglichen mit älteren Litschau-Ansichten, verlegt Helm in seiner Aufnahme des Burgbereichs (183) seinen Aufnahme-Standpunkt noch mehr nach Süden und rückt ihn zugleich näher an die Burg heran. Dadurch wird wie auf einer barocken Ansicht (184) der Burgberg dominierend ins Geschehen eingebracht, zugleich aber die Beschränkung auf dessen alleinige Wiedergabe (185) aufgegeben. Insgesamt handelt es sich also um eine durchaus eigenständige Komposition.

183 Amand Helm: Litschau (Bez. Gmünd), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 192 x 242 mm (Blatt 232 x 280 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Litschau* Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11. [...]*

[Inv.-Nr. 4.349]

¹⁶ Für die Erlaubnis, die Aufnahme verwenden zu dürfen, danke ich Hrn. Andreas Kuefstein, Röhrenbach, herzlich.

184 Litschau (Bez. Gmünd), ca. 1690 (Aufn.: Leopold Schicha, 1919/20)

Druck nach Gemälde (?), Postkarte, 82 x 113 mm (Blatt 89 x 138 mm). Beschriftet: *Litschau im Jahre 1700. / Nach dem Ori[ginal] 1690* Bezeichnet [rev.]: 25066. *Leop. Schicha, Litschau 1919/20*
[Inv.-Nr. 17.768]

185 Litschau (Bez. Gmünd), 1817

Lichtdruck nach älterer Vorlage (Postkarte), 63 x 112 mm (Blatt 89 x 139 mm).
Beschriftet: *Gruss aus Litschau im Waldviertel. Altes Schloss im Jahre 1817.* Bezeichnet:
Verlag von Alois Eggerth, Litschau, N.-Ö. [rev., Stempel] Karl Zimmel Lehrer Litschau N. Ö.
[Inv.-Nr. 13.664]

Ansichten der Burg Raabs wurden bereits behandelt; dort fungierte Helm als Glied einer weit zurück reichenden Bildtradition. Nicht so bei den Gesamtansichten. Zunächst ist der Unterschied zwischen seiner (186) und Janschas Aufnahme (187) zu definieren, welcher an Helms Konzentration auf Ortsdarstellung einerseits, Janschas Entwurf eines Thayapanoramas andererseits festzumachen ist. Unter den wenigen Vorläufern dieser Bilder ist die untere Zeichnung einer Doppelansicht aus 1742 zu nennen (188): Sie legt größeres Gewicht auf eine differenzierte Darstellung der Architektur. Helm erweist sich jedenfalls auch hier als eigenständig in der Wahl des Aufnahme-Standpunkts.

186 Amand Helm: Raabs/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 192 x 244 mm (Blatt 234 x 285 mm). Bezeichnet [rev., Stempel]: *A. Helm Wien, Döbling, Silberstrasse Nr. 11. [...]*
[Inv.-Nr. 6.208]

187 Laurenz Janscha: Raabs/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1810

Kolorierte Umrißradierung aus: *Vues de différens Bourgs Villages et Villes de Autriche sup. et inf., de Stirie, de Carinthie* (Nebehay/Wagner 578, Nr. [57]), 262 x 397 mm (Plattenrand 323 x 425 mm, Blatt 369 x 464 mm). Beschriftet: *Das Schloss und der Markt Raps. Le Château et le bourg de Raps.* Bezeichnet: *L. Janscha del. et sc. [...]* *Wien bey F. X. Stöckl.*
[Inv.-Nr. 6.202]

188 Raabs/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), 1742

Reproduktion nach *Relation de la Compagne de Moravie et de Boheme 1742* (Österr. KriegsA - H III/1-2)¹⁷, 144 x 109 mm (Blatt 148 x 115 mm). Beschriftet: *Prospect von Rapps*
[Inv.-Nr. 12.409]

¹⁷ Für die Erlaubnis, diese Ansicht in der Ausstellung verwenden zu dürfen, danke ich den Verantwortlichen, allen voran Hrn. Dr. Robert Rill, herzlich.

Kirchschlag in der Buckligen Welt kann schon seit Vischers Zeiten mit prächtigen Gesamtansichten von Burgberg und Markt aufwarten. Interessanterweise wechselten im Lauf der Jahrhunderte weniger die Abbildungsmodi als die Himmelsrichtungen, aus welcher dieses Ensemble dargestellt wurde. Diesbezüglich erscheinen Vischer (189) und Jaschke (190) miteinander vergleichbar. Helm (191) bewegt sich zwar in dieser durch Vischers bzw. Jaschkes Aufnahme repräsentierten Tradition, verrät jedoch einen weiter östlich gelegenen Blickpunkt.

189 Georg Matthäus Vischer: Kirchschlag/Buckligen Welt (Bez. Wiener Neustadt), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 1. Teil, Nr. [51]), 102 x 157 mm (Plattenrand 109 x 161 mm, Blatt 113 x 167 mm; beschnitten). Beschriftet: *Closter Kirchschlag*
[Inv.-Nr. 3.076]

190 Franz Jaschke (Jaschky): Kirchschlag/Buckligen Welt (Bez. Wiener Neustadt), 1813

Aquarellierte Federzeichnung (Skizze für eine für Erzherzog Rainer gemalte, datierte Gouache, ÖNB Cod. min. 80), 170 x 235 mm (Blatt 182 x 246 mm). Beschriftet: *Kirchschlag von der Abendseite*. Bezeichnet: *Jaschky fec.*
[Inv.-Nr. 3.068]

191 Amand Helm: Kirchschlag/Buckligen Welt (Bez. Wiener Neustadt), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 185 x 247 mm (Blatt 221 x 263 mm). Beschriftet: *Kirchschlag*. Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien.*
[Inv.-Nr. 3.070]

In Ansichten des Marktes Kirchberg dominierte lange Zeit über die Darstellung des Klosters, so auf den Stichen Vischers (192) oder Francks (193). Letzterer versuchte eine Totale, indem er zum Kunstmittel der Vogelschau griff und somit über Vischers strenges Profil hinausging. Helm erweiterte indes den Landschaftsausschnitt durch Wahl eines weiter entfernten Blickpunkts (194); er brauchte anders als Franck auch nicht mehr zu „tricksen“, um die etwas abseits gelegene Wolfgangskirche glaubwürdig ins Bild zu bekommen.

192 Georg Matthäus Vischer: Ehemaliges Augustiner-Chorfrauenstift Kirchberg/Wechsel (Bez. Neunkirchen), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 1. Teil, Nr. [50a]), 96 x 152 mm (Plattenrand 109 x 156 mm, Blatt 112 x 162 mm). Beschriftet: *Closter Kirchberg am Wexel*
[Inv.-Nr. 3.028]

193: Johann Franck: Ehemaliges Augustiner-Chorfrauenstift Kirchberg/Wechsel (Bez. Neunkirchen), 1687(?)

Scan-Ausdruck nach Kupferstich aus: Franciscus Petrus: *Germania canonico-Augustiniana*. In: *Collectio scriptorum rerum historico-monastico-ecclesiasticarum variorum religiosorum ordinum*. 4. Teil: Günzburg/Donau 1765, vor S. 13, 178 x 240 mm (Blatt 188 x 250 mm). Beschriftet: *Collegium Kirchbergense* [...] Bezeichnet: *I Franck sc* [Inv.-Nr. 15.922]

194 Amand Helm: Kirchberg/Wechsel (Bez. Neunkirchen), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 176 x 226 mm (Blatt 220 x 254 mm). Beschriftet [gedr.]: *Kirchberg*. [handschr.] *am / Wechsel* Bezeichnet: *Phot. Amand Helm, Wien*. [Inv.-Nr. 3.026]

Weißkirchen in der Wachau wurde erst spät von Künstlerhand verewigt. Viele der seit dem frühen 19. Jahrhundert vorliegenden Gesamtansichten zeigen die Marktsiedlung vom gegenüberliegenden Donau-Ufer aus, so etwa Sandmann in seiner wundervollen Lithographie (195). Helm schloß sich dieser Tradition an, wandelte sie jedoch ab, indem er sich zusätzlich eines baulichen Vordergrundes in Gestalt einiger St. Lorenzer Häuser bediente (196). So konnte ein „Durchblick“-Effekt erzielt und der betrachtende Blick – in althergebrachter Manier – auf die Weißkirchner Silhouette gelenkt werden.

195 Jakob Alt / Franz Xaver Sandmann: Weißkirchen/Wachau (Bez. Krems), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebehay/Wagner 26, Nr. [36]), 246 x 366 mm (Blatt 297 x 411 mm). Beschriftet: *Weissenkirchen*. Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v. J. Alt. / Lith. v. Sandmann. / Gedr. b. J. Rauh*. [Inv.-Nr. 8.073]

196 Amand Helm: Weißkirchen/Wachau (Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 202 mm (Blatt 201 x 258 mm). Beschriftet: *Weissenkirchen*. Bezeichnet: *Helm s phot. Kunstverlag, Wien*. [Inv.-Nr. 8.075]

Nochmals zur alten Eisenstadt an der Ybbs. Im 19. Jahrhundert, als Waidhofen künstlerisch richtig „entdeckt“ wurde, explodierte geradezu die Anzahl der Motive bzw. Blickpunkte. Deren Vielfalt ist groß, die Originalität der meisten Bildausschnitte erstaunlich: Dies gilt auch für Helms Ybbspartien, deren eine nach Norden zielt (197) und mit Halauskas Gemälde (198) verglichen werden kann; die zweite blickt ybbsaufwärts (199) und kann ebenfalls einigen verwandten Bildlösungen gesellt werden; ein amüsanter Beispieler liegt uns mit Pribils Aquarell vor (200).

197 Amand Helm: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 140 x 210 mm (Blatt 196 x 248 mm). Beschriftet: *Waidhofen a. d. Ybbs*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 7.830]

198 Ludwig Halauska: Zell/Ybbs (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), 1846¹⁸

Scan-Ausdruck nach Ölgemälde im 5^e Museum Stadt Waidhofen an der Ybbs, 260 x 310 mm (ungerahmt), 128 x 176 mm. Bezeichnet: *Ludwig Halauska 846*
[ohne Inv.-Nr.]

199 Amand Helm: Waidhofen/Ybbs (Statutarstadt), 1875

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 97 x 154 mm (Blatt 108 x 162 mm). Beschriftet: *Waidhofen a./d. Ybbs*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien. / J. Lex. Waidhofen*.
[handschr.] 5/8. [1]875 .
[Inv.-Nr. 7.828]

200 [Philipp ?] Pribil: Zell/Ybbs (Statutarstadt Waidhofen/Ybbs), ca. 1850

Aquarell, 232 x 310 mm. Beschriftet [rev.]: *Vorstadt Zell von Waidhofen a/d. Ybs* [sic!]
Bezeichnet: *Pribil*.
[Inv.-Nr. 7.832]

Opponitz weist nur eine äußerst karge Bildüberlieferung auf; Vergleichbeispiele zu Freys Lithographie (201) müssen regelrecht gesucht werden. Immerhin können wir festhalten, daß Helm wohl ähnlich originell vorgegangen ist wie im Fall Gamings (Kat.-Nr. 227): Sein Opponitz-Bild (202) beschränkt sich zwar – anders als Freys Arbeit – auf Wiedergabe einiger für den Ort charakteristischer Gebäude, ermöglicht jedoch einen Blick ins Ybbstal.

201 Josef Gabriel Frey: Opponitz (Bez. Amstetten), ca. 1840

Lithographie, 115 x 200 mm (Blatt 268 x 205 mm). Beschriftet: *Oponitz nächst der Ips. V. ob. Wienerwald* Bezeichnet: *Lith. v. Jos. Gab. Frey. / Gedr. bei Jos. Hafner in Linz*.
[Inv.-Nr. 30.433]

202 Amand Helm: Opponitz (Bez. Amstetten), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 150 x 210 mm (Blatt 204 x 243 mm). Beschriftet: *Opponitz*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 5.549]

¹⁸ Das Werk wäre daher früher als die in der älteren Literatur erfaßten Halauska-Gemälde entstanden; jedenfalls ist es nicht erwähnt in Rupert Feuchtmüller, Ludwig Halauska der berühmte niederösterreichische Landschaftsmaler aus Waidhofen a. d. Ybbs. Waidhofen/Ybbs 1958. – Für Hilfe in dieser Angelegenheit danke ich Frau Mag.^a Eva Zankl, Waidhofen/Ybbs, herzlich.

bb. Einzelbauten

Das ehemalige Servitenkloster Maria Langegg wurde seit seiner Errichtung im 17. Jahrhundert gern im Profil – etwa durch Vischer (203) – oder aus der Vogelschau verewigt; seit etwa 1800 treten Aufnahmen aus Untersicht hinzu. Aufgrund dieser Vielfalt in puncto Abbildungsmodus kann von einer gleichsam verbindlichen Bildtradition also nicht gesprochen werden. Die Ansichten von Heideloff (204) bzw. Helm (205) weisen denn auch nur zwei Gemeinsamkeiten auf: besagte Untersicht des Klosterbergs sowie Wiedergabe seiner Nordseite, welche die Turmfassade der Kirche zu berücksichtigen erlaubt. Die sich rechts ins Bild drängenden, das bildliche Gleichgewicht fast störenden Bauten basieren gleichwohl auf einer zweifellos auch von Heideloff verfolgten Absicht: den Weg hin zum Kloster im Sinn einer zu absolvierenden Pilgerreise – und sei es nur für das Auge – zu interpretieren.

203 Georg Matthäus Vischer: Ehemaliges Servitenkloster Maria Langegg (Gem. Bergern/Dunkelsteinerwald, Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. [60]), 101 x 152 mm (Plattenrand 120 x 157 mm, Blatt 125 x 162 mm; beschnitten). Beschriftet: *Langegg das Closter Und Walfahrt zu Unser Lieben Frauen*. [Inv.-Nr. 4.203]

204 Josef Heideloff: Ehemaliges Servitenkloster Maria Langegg (Gem. Bergern/Dunkelsteinerwald, Bez. Krems), 1801/02

Gouache, 333 x 459 mm (Blatt 378 x 487 mm). Beschriftet: *Das Kloster Langegg nächst Aggspach von der Mitternachtsseite, im Monat September bei Sonnenuntergang. / No. 187.* – Bezeichnet: *Gezeichnet den 5ten Septemb: [1]801 / gemahlt den 30t Octob: [1]802 Hdlff* [Inv.-Nr. 30.428]

205 Amand Helm: Ehemaliges Servitenkloster Maria Langegg (Gem. Bergern/Dunkelsteinerwald, Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 213 mm (Blatt 198 x 254 mm). Beschriftet: *Langegg*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*. [Inv.-Nr. 4.201]

Von Göttweig liegen zwei gern abgebildete „Schauseiten“ des Gesamtensembles vor: einmal die von Vischer (206) und Metzberg (207) gewählte Nordostseite, sodann der Süden der Anlage. Im Rahmen seiner bildlichen „Umrundung“ des Abteibergs im Rahmen eines kleinen Stichzyklus hat sich F. B. Werner etwa der Südseite angenommen (208), allerdings von einem imaginierten Standort aus, welcher Untersicht vortäuschte,

sich jedoch fast auf dem Niveau des Abteibergs bewegte. Dies war Helm (209) nicht möglich; durch Wahl eines realen, südöstlich der Abtei gelegenen Standpunkts konnte er sich zwar auf annähernd gleicher Höhe wie Werners „Betrachter“ bewegen, erblickte das Objekt jedoch klarerweise aus größerer Distanz. So darf Helms Aufnahme als nicht ganz voraussetzungslos, dennoch als neue Variante älterer Göttweig-Bilder bezeichnet werden.

206 Georg Matthäus Vischer: Benediktinerabtei Göttweig (Gem. Furth bei Göttweig, Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 29 [74]), 104 x 153 mm (Blatt 113 x 164 mm; beschnitten). Beschriftet: *Closter Göttweich vulgo Köttwein*
[Inv.-Nr. 1.770]

207 Georg Ignaz von Metzburg – zugeschrieben: Benediktinerabtei Göttweig (Gem. Furth bei Göttweig, Bez. Krems), ca. 1794

Lavierte Feder- und Bleistiftzeichnung auf Raster, 138 x 252 mm.
[Inv.-Nr. 1.798]

208 Friedrich Bernhard Werner / Johann Georg Merz: Benediktinerabtei Göttweig von Süden (Gem. Furth bei Göttweig, Bez. Krems), ca. 1735

Kupferstich aus: [Ansichtenfolge von Stift Göttweig] (Nebhay/Wagner 835, Nr. [5] [am Bl.] 187), 198 x 303 mm (Plattenrand 175 x 290 mm). Beschriftet: *Äusserlicher Prospect des Stieffts Gottwich, wie solches von Mittag anzusehen. [...] / Prospectus exterior Monasterii Gotwicensis, versus Meridiem. [...].* Bezeichnet: *F. B. Werner, Siles. del. / I. G. Merz, exc. A. V.*
[Inv.-Nr. 1.779]

209 Amand Helm: Benediktinerabtei Göttweig von Süden (Gem. Furth bei Göttweig, Bez. Krems), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 192 x 230 mm (Blatt 213 x 250 mm).
[Inv.-Nr. 1.806]

Göttweigs „Prunkseite“ war, wie wir sahen, zumeist die nördliche. Sie wurde gern für repräsentative Vogelschau-Bilder der Abtei allein gewählt oder im Rahmen größerer Landschaftsausschnitte, welche meist Mautern im Vordergrund zeigten: so bei Vischer (210) bzw. Jansch (211). Die nächste Möglichkeit war, sich am nördlichen Donauufer weiter zu bewegen und entweder – wenngleich aus einiger Entfernung – wie J. Alt (212) Furth oder wie unser Helm Stein ins Bild zu bekommen (213): jedenfalls eine originell anmutende Lösung, welche ein Donaupanorama mit der Silhouette Steins ebenso wie mit Göttweig als Hintergrundfolie hervorbrachte.

210 Georg Matthäus Vischer: Mautern mit Blick auf die Benediktinerabtei Göttweig (Bez. Krems), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris moderna* (Nebhay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 65, [92]), 102 x 155 mm (Plattenrand 108 x 158 mm, Blatt 112 x 163 mm; beschnitten). Beschriftet: *Mautteren*
[Inv.-Nr. 4.599]

211 Laurenz Janscha / Johann Andreas Ziegler: Mautern mit Blick auf die Benediktinerabtei Göttweig (Bez. Krems), ca. 1810

Kolorierte Umrißradierung aus: *Vues de différens Bourgs Villages et Villes de Autriche sup. et inf., de Stirie, de Carinthie* (Nebhay/Wagner 578, Nr. [69a]), 268 x 411 mm (Blatt 330 x 428 mm). Beschriftet: *Die Benediktiner Abtey Göttweih samt dem Städtchen Mautern. Göttweih abbaye de Benédictins et la Ville de Mautern*. Bezeichnet: *L. Janscha del. / J. Ziegler sc. / Wien, bey F. X. Stöckl*.
[Inv.-Nr. 1.799]

212 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Die Donau mit Blick auf die Benediktinerabtei Göttweig (Bez. Krems), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebhay/Wagner 26, Nr. [43]), 247 x 366 mm (Blatt 285 x 387 mm). Beschriftet: *Göttweih*. Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v. A. [sic!] Alt. / Lith. v. Sandmann. / Gedr. b. J. Rauh*.
[Inv.-Nr. 1.804]

213 Amand Helm: Blick über Krems-Stein auf die Benediktinerabtei Göttweig (Statutarstadt Krems/Donau bzw. Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 215 mm (Blatt 190 x 242 mm). Beschriftet: *Göttweih* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 1.805]

Der Melker Abteiberg wurde gern donau- oder landseitig dargestellt; erstere Perspektive ist schon für Vischers Stich (214) gewählt worden. Den – fiktiven – Blickpunkt muß man sich wohl auf dem anderen Ufer, wengleich in einiger Höhe angesiedelt, vorstellen. Spreng (215) wiederum hat als einer der ersten Künstler das Kloster aus Untersicht vom selben Donauufer aus verewigt; Helm (216) versucht ebenfalls eine Konzentration auf den Altanbereich mit der Kirchenfassade, hat seine Aufnahme allerdings vom anderen Ufer aus angefertigt. Das Ergebnis ist eine eigenständige Variante älterer Bilderfindungen.

214 Georg Matthäus Vischer: Benediktinerabtei Melk (Bez. Melk), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 67), 100 x 158 mm (Plattenrand 107 x 161 mm, Blatt 109 x 169 mm; beschnitten). Beschriftet: *Closter Mölckh*
[Inv.-Nr. 4.628]

215 Anton Spreng: Die Donaulände bei der Benediktinerabtei Melk (Bez. Melk), ca. 1800

Sepia-lavierte Federzeichnung, mit Raster, 224 x 298 mm
[Inv.-Nr. 4.638]

216 Amand Helm: Benediktinerabtei Melk (Bez. Melk), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Helm's Donau-Album*. [...], 137 x 207 mm (Blatt 184 x 237 mm). Beschriftet: *Melk* Bezeichnet: *Helm's Phot. Kunstverlag, Wien*.
[Inv.-Nr. 4.679]

Gars-Ansichten reichen bis in die Barockzeit zurück: Vischer eröffnete mit seinem Stich (217) den Reigen der von Nordosten aus aufgenommenen Ansichten des Thunauer Burgbergs, welcher ähnlich „nahsichtig“ konzipierte Blätter ebenso aufweist (218) wie Jaschkes großartige Kamplandschaft (219). Köpp (220) wiederum ist früher Vertreter derjenigen Arbeiten, welche das Ensemble von etwa Südosten her darstellen, ebenso Rudolf von Alt (221). Helm (222) nimmt einen noch weiter nach Süden „gedrehten“ Standpunkt ein und bringt somit eine neue Facette in die Reihe der vor 1900 entstandenen Gars-Bilder ein.

217 Georg Matthäus Vischer: Burg und Pfarrkirche von Gars-Thunau (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), 1672

Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 4. Teil, Nr. 29 [198]), 100 x 160 mm (Plattenrand 108 x 152 mm, Blatt 111 x 158 mm; beschnitten). Beschriftet: *Garsch*
[Inv.-Nr. 1.673]

218 Wilhelm Erhardt: Burg Gars-Thunau (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), 1672

Öl auf Papier, 256 x 358 mm. Beschriftet [rev.]: *Ruine Gars am Kamp* Bezeichnet [rev.]: *Erhard 1841*
[Inv.-Nr. 1.677]

219 Franz Jaschke (Jaschky): Burg und Pfarrkirche von Gars-Thunau (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), ca. 1830

Kolorierte Umrißradierung aus: *Vues de différens Bourgs Villages et Villes de Autriche sup. et inf., de Stirie, de Carinthie* (Nebhay/Wagner 578, Nr. [53]), 258 x 390 mm (Blatt 310 x 422

mm). Beschriftet: *Das Schloß Gars am Kampflusse. Le château de Gars sur le fleuve de Kamp, dit Kampfluß.* Bezeichnet: *Jaschki del.et sc. / Wien, bey F.X.Stöckl.*

[Inv.-Nr. 1.674]

220 Anton Köpp von Felsenthal: Gars-Thunau (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), ca. 1814

Kolorierte Umrißradierung aus: *Historisch mahlerische Darstellungen von Oesterreich* (Nebhay/Wagner 309, Nr. [72]), 266 x 376 mm (Blatt 305 x 403 mm). Beschriftet: *Gars .* Bezeichnet: *Nach der Natur gezeichnet / und geätzt von A.Köpp v.Felsenthal.*

[Inv.-Nr. 1.647]

221 Rudolf von Alt / Josef Zahradniczek: Gars-Thunau (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), 1843

Chromolithographie aus: *Das pittoreske Österreich [...]* (Nebhay/Wagner 509, Nr. 28, [4], 2), 68 x 92 mm (Blatt 85 x 109 mm). Beschriftet: [*Ruine Garsdo – sic!*] Bezeichnet: [*Rudolph Alt del. / Jos. Zahradniczek senior lith.*]

[Inv.-Nr. 1.653]

222 Amand Helm: Gars-Thunau (Gem. Gars/Kamp, Bez. Horn), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Kampthal. [...]*, 157 x 212 mm (Blatt 208 x 234 mm). Beschriftet: *Ruine Gars.* Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien.*

[Inv.-Nr. 1.679]

Das Thema Stadtplätze wurde schon im Zusammenhang mit Waidhofen/Ybbs gestreift. Des anderen Waidhofens Hauptplatz wurde vielfach von etwa Osten her abgebildet; in dieser zu Anfang des 19. Jahrhundert begründeten Tradition¹⁹ steht Slowikowskis Aufnahme (223). Helm richtet seinen Blick ebenfalls auf Rathaus bzw. Pfarrkirche (224), nimmt jedoch einen etwas weiter nördlich gelegenen Standpunkt ein, welcher das Rathaus somit in den Mittelpunkt zu rücken erlaubte. Diese Fotografie stellt jedenfalls eine eigenständige Variante vergleichbarer Ansichten dieses Platzes dar.

223 Adam K. V. Slowikowski (Stowikowski): Hauptplatz von Waidhofen/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), zw. 1873 und 1878

SW-Lichtbild nach Aquarell, auf Karton kaschiert, 152 x 230 mm (Blatt 212 x 305 mm). Beschriftet: *Platz zu Waidhofen a.d.Thaya* Bezeichnet: *Eigenthum u. Verlag von A. K. V. Si., Landschaftsmaler zu Ybbs a. d. Donau.*

[Inv.-Nr. 7.814]

¹⁹ Bei Eduard Führer, Waidhofen a. d. Thaya in alten Ansichten. Waidhofen/Thaya o.J. [1986], findet sich S. 26 ein früher Vorläufer des Slowikowski-Aquarells Kat.-Nr. 223.

224 Amand Helm: Hauptplatz von Waidhofen/Thaya (Bez. Waidhofen/Thaya), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Das Thayathal*. [...], 140 x 214 mm (Blatt 250 x 329 mm). Beschriftet: *Waidhofen*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 20.222]

b. Neue Bildlösungen

Gaming ist bis zu Helms Zeit in verschiedener Weise abgebildet worden, ob als „totale“ Vogelschau im Barock (225) oder als Profil aus leicht erhöhter Warte (226): fast immer jedoch erfolgte die Beschränkung auf die Klosteranlage. Helms Süd-Aufnahme (227) bringt nun etwas offenbar Neues ins Spiel: den Versuch, Kartause und Ort zugleich abzubilden – daher die Wahl der Süd-Perspektive, daher auch der sorgfältig gewählte Standpunkt.

225 Georg Matthäus Vischer: Ehemalige Kartause Gaming (Bez. Scheibbs), 1672

Kolor. Kupferstich aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebehay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 25, [72]), 98 x 153 mm (Plattenrand 108 x 161 mm, Blatt 128 x 196 mm; beschnitten). Beschriftet: *Chahthaus [sic!] Gämming*

[Inv.-Nr. 30.337]

226 Franz Collar: Ehemalige Kartause Gaming (Bez. Scheibbs), 1835-38

Kolor. Kupferstich aus: Franz Xaver Schweickhardt [von Sickingen]: *Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens* [...] (Nebehay/Wagner 680, Nr. [85]), 91 x 148 mm (Plattenrand 125 x 192 mm, Blatt 128 x 203 mm). Beschriftet: *Gaming*. [...]

Bezeichnet: *Collar: sc*:

[Inv.-Nr. 30.338]

227 Amand Helm: Gaming (Bez. Scheibbs), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 148 x 213 mm (Blatt 202 x 244 mm). Beschriftet: *Gaming*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*. [1]875 .

[Inv.-Nr. 1.627]

Kartause Aggsbach wurde im Barock (ähnlich wie Gaming) gern als Totale aus der Vogelschau abgebildet (228). Erst seit dem 19. Jahrhundert widmeten sich Künstler verschiedenen Details, so etwa Kutschera der Klosterkirche (229). Da dessen Zeichnung jedoch fast zeitgleich mit Helms Aufnahme des Areals (230) entstand, nicht im Druck verbreitet wurde und weit nahsichtiger angelegt ist, konnte unser Lichtbildner auf keiner nennenswerten Bildtradition aufbauen. Seiner Fotografie kommt vielmehr

ihrerseits traditionsstiftende Funktion zu, hält man sich so manche Ansichtskarte vor Augen.²⁰

228 Georg Matthäus Vischer: Ehemalige Kartause Aggsbach (Gem. Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), 1672

Kupferstich, auf Karton aufgeklebt, aus: *Topographia archiducatus Austriae inferioris modernae* (Nebhay/Wagner 783, 2. Teil, Nr. 3, [61]), 100 x 157 mm (Plattenrand 110 x 161 mm; Blatt 113 x 165 mm; beschnitten). Beschriftet: *Chartaus Aggspach*

[Inv.-Nr. 8]

229 Franz Kutschera: Kirche der ehemaligen Kartause Aggsbach (Gem. Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), 1875

Bleistiftzeichnung, 220 x 260 mm. Beschriftet: *Chartause Aggsbach.NÖ.9/9/875* Bezeichnet: *FK 9/9/875*

[Inv.-Nr. 10]

230 Amand Helm: Ehemalige Kartause Aggsbach (Gem. Schönbühel-Aggsbach, Bez. Melk), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 140 x 213 mm (Blatt 175 x 224 mm). Beschriftet: *Aggsbach*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 14]

Seit der Barockzeit wurde versucht, Stein und Mautern von der Steiner Seite aus ins Bild zu bringen. Dies beweisen etwa Schumanns Kupferstich (231) und Sandmanns nach Alt angefertigte Lithographie (232). Helm wiederum verfiel auf eine völlig neue Bildlösung (233): Er begab sich mit seiner Kamera an eine etwa auf Höhe der Steiner Burg gelegene Stelle und konnte somit über Steins Dächer hinweg auf Mautern blicken.

231 Christian Schumann: Stein/Donau (Statutarstadt Krems/Donau) und Mautern/Donau (Bez. Krems), ca. 1730

Kupferstich aus: *Theatrum Danubii* [...] (Nebhay/Wagner 736, Nr. 56), 178 x 289 mm (Plattenrand 200 x 295 mm, Blatt 241 x 371 mm). Beschriftet: *Prospectus prope Stenium. / Prospect bey Stein an der Donau*. Bezeichnet: *Haer : Ier : Wolfy exc : A. V:*

[Inv.-Nr. 18.653]

232 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Stein/Donau (Statutarstadt Krems/Donau) und Mautern/Donau (Bez. Krems), ca. 1850

Chromolithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebhay/Wagner 26, Nr. [40]), 247 x 374 mm (Blatt 282 x 393 mm). Beschriftet: *Mautern*.

²⁰ Auf Helms „Nachleben“ in Ansichtskarten wird gegen Schluß eingegangen.

Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v. J. Alt. / Lith. v. Sandmann. / Gedr. b. Reiffenstein & Rösch*

[Inv.-Nr. 4.590]

233 Amand Helm: Stein/Donau (Statutarstadt Krems/Donau) und Mautern/Donau (Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 60 x 213 mm (Blatt 205 x 235 mm). Beschriftet: *Mautern*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 4.592]

Vergleichbar Weißenkirchen in der Wachau wurde Schwallenbach von Künstleraugen erst spät wahrgenommen und gleichfalls vom gegenüber liegenden Donau-Ufer aus abgebildet; Jakob Alt diene hier als Beispiel (234). Helm hingegen findet eine eigenständige Bildlösung (235), welche sich von der für Weißenkirchen gewählten (Kat.-Nr. 196) unterscheidet: Er sucht keinen eigenen Standpunkt am anderen Stromufer, sondern bringt die Ortschaft so ins Bild, daß über Schwallenbach hinweg in Richtung St. Johann im Mauerthal geblickt werden kann. Das Ergebnis ist eine originell und innovativ zu nennende Ansicht.

234 Jakob Alt / Franz Xaver Josef Sandmann: Die Donau bei Schwallenbach (Gem. Spitz, Bez. Krems), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Malerische Donaureise von Engelhartzell bis Wien* (Nebhay/Wagner 26, Nr. [33]), 248 x 369 mm (Blatt 293 x 407 mm). Beschriftet: *Schwallenbach und St. Johann*

Bezeichnet: *Nach der Natur gemalt v. A. [sic!] Alt / Lith. v. Sandmann / Gedr. b. J. Rauh*

[Inv.-Nr. 7.474]

235 Amand Helm: Schwallenbach (Gem. Spitz, Bez. Krems), 1879

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *Krems und Umgebung*. [...], 153 x 214 mm (Blatt 208 x 251 mm). Beschriftet: *Schwallenbach*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien [...]*

[Inv.-Nr. 6.826]

Ein letztes Beispiel mutet ungewöhnlich an: Helms Aufnahme des Zwettler Klosterkreuzgangs (236). Nicht nur, daß hiermit eine Innenaufnahme vorliegt; es dürfte auch eine der ersten fotografischen Annäherungen an das Thema „Kreuzgang“ in Niederösterreich schlechthin sein. Aus wissenschaftlichen Werken des frühen und mittleren 19. Jahrhunderts sind uns „dokumentarisch“ motivierte Abbildungen nicht fremd; auch zum Zwettler Kreuzgang findet sich ein entsprechendes Beispiel (237). Gleichwohl muß unser Urteil differenziert ausfallen: Für die Zwettler Abtei schuf Helm ein nahezu voraussetzungsloses Bild; im Rahmen der gesamt-künstlerischen, v.a. druckgraphischen Überlieferung an Kreuzgang-Ansichten jedoch bildet Helm nichts

Ungewöhnliches, wie etwa Chapuys Aufnahme des Heiligenkreuzer Kreuzgangs (238) beweist.²¹

236 Amand Helm: Zisterzienserabtei Zwettl (Gem. Zwettl, Bez. Zwettl), ca. 1880

SW-Lichtbild, auf Karton aufgeklebt, aus: *Das Kampthal*. [...], 162 x 220 mm (Blatt 219 x 267 mm). Beschriftet: *Kreuzgang im Stifte Zwettl*. Bezeichnet: *Helm's phot. Kunstverlag, Wien*.

[Inv.-Nr. 9.275]

237 Josef Lippert / P. Ritter: Kapitelsaal der Zisterzienserabtei Zwettl (Gem. Zwettl, Bez. Zwettl), 1860

Stahlstich aus: Gustav Heider [u.a.] (Hgg.): *Mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates* (Nebhay/Wagner 245a, Bd. 2, Nr. 11), 189 x 251 mm (Plattenrand 242 x 300 mm; Blatt 246 x 315 mm). Beschriftet: *Zwettl*. Bezeichnet: *aufgen. u. gez. v. Jos. Lippert. / gest. v. P. Ritter / I. Niederbühl gedr.*

[Inv.-Nr. 9.273]

238 Nicolas-Marie-Joseph Chapuy / Jean-Jacques Bachelier: Kreuzgang der Zisterzienserabtei Heiligenkreuz (Bez. Baden), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Allemagne Monumentale et Pittoresque ou ses vues et ses monumens* [...] (Nebhay/Wagner 121, Nr. 65), 276 x 378 mm (336 x 472 mm). Beschriftet: *Le Cloitre d' Heiligen Kreutz / pres Vienne*. Bezeichnet: *Chapuy del. / Bachelier lith. / Im. Lemercier, Paris. 65*

[Inv.-Nr. 2.414]

²¹ Beispiele aus der reichen Klosterneuburger Überlieferung bringt Wolfgang Christian Huber, *Zwischen Romantik und Realismus – Das Stift Klosterneuburg in graphischen Ansichtenwerken zwischen 1820 und 1850*. In: *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg NF 19* (2004), S. 289-413.

Vergleichsfall Michael Frankenstein

Der zwischen den 1860er- und 1910er-Jahren tätige Michael Frankenstein (1843-1918)²² sei anhand acht ausgewählter Aufnahmen zu Vergleichszwecken ins Spiel gebracht. Die in den 1870er-/80er-Jahren, also etwa zeitgleich mit Helm entstandenen Lichtbilder sollen weniger einer ohnehin zu erzielenden Vollständigkeit halber konsultiert werden, sondern um Helms Oeuvre nicht allzu sehr von der übrigen fotokünstlerischen Überlieferung isoliert erscheinen zu lassen; zudem tut es gut, ein kleines Korrektiv parat zu haben.

Zunächst diejenigen Aufnahmen, welche eine bis zum Barock zurückreichende Bildtradition aufweisen; den Beginn macht Leobersdorf. Werners Skizze (239) zeigt die Charakteristika der beiderseits der Triesting (hier irrtümlich Schwechat) gelegenen Ortshälften und integriert die Marktsiedlung in eine großzügig konzipierte Landschaft. Nicht so im Biedermeier, das uns ein auf Gotteshaus und Umgebung konzentriertes Ortsprofil hinterlassen hat (240). Vergleichbar ist die aus derselben Himmelsrichtung gesehene Silhouette Leobersdorfs bei Frankenstein (241), welcher ebenfalls auf die Wiedergabe einer Totalen zugunsten einer Beschränkung auf das Charakteristische verzichtet – wo Werner Beides verbinden konnte.

239 Friedrich Bernhard Werner: Leobersdorf (Bez. Baden), 1711

Scan-Ausdruck nach Feder-/Sepiazeichnung aus: „Skizzenbuch“ (OÖ Landesarchiv, Neuerwerbungen, Hs. 140 [=PA III/35]) (Marsch 3. Buch, Nr. 10), 52 x 263 mm (Blatt 210 x 297 mm). Beschriftet: *Loibersdorf / 1711 die 23 Martij*
[Inv.-Nr. 29.264]

240 Leobersdorf (Bez. Baden), 1826

Kolorierte Federlithographie aus: *Historische und topographische Darstellung der Pfarren, Stifte, Klöster, milden Stiftungen und Denkmähler im Erzherzogthume Oesterreich* [Kirchliche Topographie] (Nebhay/Wagner 135, 1. Abt., 5. Bd., Nr. [13]), 100 x 144 mm (Blatt 121 x 153 mm). Beschriftet: *Marckt Loibersdorf*.
[Inv.-Nr. 3.993]

²² Starl, Lexikon zur Fotografie in Österreich (wie Anm. 1), S. 130f.; vgl. auch die knappen Hinweise bei Dems., „Die Photographie ist eine Nothwendigkeit...“ Die Atelierfotografie in Österreich im 19. Jahrhundert. In: Verein zur Erarbeitung der Geschichte der Fotografie in Österreich (Hg.), *Geschichte der Fotografie in Österreich*. Bd. 1. Bad Ischl 1983, S. 25-186, hier S. 33, sowie bei Christian Lunzer, *Wiener Fotografie im 19. Jahrhundert*. Fotografie in Wien, Fotografie von Wien. In: *Blickfänge* (wie Anm. 1), S. 158-166, hier S. 163 bzw. 164. – Mit etwas über einem Dutzend in der NÖ Landesbibliothek aufbewahrten Original-Abzügen handelt es sich hier um einen vergleichsweise kleinen Bestand; allerdings liegen nicht allzu viele vor 1890/1900 entstandene Lichtbilder in der Topograph. Sammlung vor.

241 Michael Frankenstein: Leobersdorf (Bez. Baden), 1870er-/80er-Jahre

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 60 x 92 mm (Blatt 77 x 108 mm). Beschriftet: *Markt Leobersdorf*. Bezeichnet [im Bild, Prägestempel]: *M. Frankenstein & Co Wien* [Inv.-Nr. 3.994]

Auch Gloggnitz und Schottwien können mittels Werner'scher Zeichnungen veranschaulicht werden. Erstgenannte Stadt wird als fernsichtig konzipierte Profilsansicht gezeichnet, auf welcher Propstei und Siedlung gleichermaßen das Feld behaupten (242). Diese Sichtweise bildet einen Traditionsstrang an Gloggnitz-Ansichten, wie er auch im Biedermeier (243) und letztlich bis hin zu Frankenstein (244) zu verfolgen ist.

Anders verhält es sich mit Schottwien, welches auf barocken Ansichten im Profil bzw. aus leichter Aufsicht festgehalten (242) und erst später, besonders im Biedermeier, aus stärkerer Aufsicht aufgenommen wurde (245). Auch Frankenstein wählt diese Abbildungsmöglichkeit (246), weil dadurch der zwischen den Bergen regelrecht eingekeilte Markt in bester Übersicht dargeboten werden kann.

242 Friedrich Bernhard Werner: Gloggnitz/Schottwien (Bez. Neunkirchen), 1714

Scan-Ausdruck nach Feder-/Sepiazeichnung aus: „Skizzenbuch“ (OÖ Landesarchiv, Neuerwerbungen, Hs. 140 [=PA III/35]) (Marsch 4. Buch, Nr. 75/76), 81 x 251 mm (Blatt 210 x 297 mm). Beschriftet: *Glocknitz / Scheitwien /1714 die 8 [bzw. 9] oct[obris]* [Inv.-Nr. 29.230a]

243 Franz Xaver Josef Sandmann: Gloggnitz/Schottwien (Bez. Neunkirchen), ca. 1855

Tonlithographie aus: *Die Eisenbahn über den Semmering [...]* (Nebehay/Wagner 1148, Nr. 1), 75 x 115 mm (Blatt 93 x 124 mm). Beschriftet: *Gloggnitz*. Bezeichnet: *J.Rauhs lith.Kunstanst.* [Inv.-Nr. 1.709]

244 Michael Frankenstein: Gloggnitz/Schottwien (Bez. Neunkirchen), 1870er-/80er-Jahre

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 91 x 152 mm (Blatt 108 x 162 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Gloggnitz* Bezeichnet [rev.]: *Photographische Kunsthandlung von Oscar Kramer in Wien Graben No 9. / Phot.v.Frankenstein.* [Inv.-Nr. 1.712]

245 Johann Vinzenz Reim: Schottwien (Bez. Neunkirchen), 1834-53

Kolorierte Umrißradierung aus: [Österreichische Ansichten] (Nebhay/Wagner 541, Nr. [294]), 102 x 160 mm (Blatt 116 x 167 mm). Beschriftet: *Schottwien und Mariaschutz am Semmering*. Bezeichnet: *Reim*
[Inv.-Nr. 6.807]

246 Michael Frankenstein: Schottwien (Bez. Neunkirchen), 1870er-/80er-Jahre
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 92 x 151 mm (Blatt 109 x 164 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Schottwien* Bezeichnet [rev., gedr.]: [...] *Photographische Kunsthandlung von Oscar Kramer in Wien Graben No 9. [...] Phot. v. Frankenstein.*
[Inv.-Nr. 6.805]

Was Puchberg am Schneeberg anbelangt, hält Frankensteins von Norden her aufgenommenes Lichtbild (247) in puncto Distanz zum Aufnahmeobjekt eine Mittelstellung zwischen Gauermanns sich weitgehend auf Pfarrkirche und Burgruine beschränkender Radierung (248) und de Bens Interpretation des Ortsbilds als Landschaftsdarstellung – wenngleich mit einer aus dem Barock überkommenen Vordergrundbühne (249). Frankensteins Fotografie kann also nicht eindeutig einem bestimmten Traditionsstrang Puchberger Bildüberlieferung zugeordnet werden.

247 Michael Frankenstein: Puchberg/Schneeberg (Bez. Neunkirchen), vor 1888
SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 103 x 146 mm (Blatt 108 x 154 mm). Beschriftet: *Puchberg am Schneeberg*. [rev., handschr.] [Puch]berg von W. A. Heck in W[...] Bezeichnet: *M. Frankenstein & Co. phot. [...]*
[Inv.-Nr. 6.104]

248 Jacob Gauermann: Puchberg/Schneeberg (Bez. Neunkirchen), ca. 1820-30
Radierung, 112 x 193 mm (Plattenrand 138 x 222 mm, Blatt 139 x 224 mm; beschnitten). Bezeichnet [mit Bleistift]: *Gauermann sen*
[Inv.-Nr. 6.102]

249 Bonaventura de Ben / Franz Wolf: Puchberg/Schneeberg (Bez. Neunkirchen), ca. 1830
Lithographie aus: *Malerische Ansichten von Österreich, Steyermark, Kärnten, Krain, Salzburg und Tyrol [...]* (Nebhay/Wagner 333, Nr. [47]), 254 x 345 mm (Blatt 290 x 360 mm). Beschriftet: *Unter Oesterreich. Buchberg mit dem Schneeberg*. Bezeichnet: *B. de Ben del. / Auf Stein gez. v. F. Wolf.*
[Inv.-Nr. 6.106]

Ansichten, welche ausschließlich die Zweiheit von Pfarrkirche und Burgruine Klamm zeigen, liegen erst seit 1800 vor. Was die Wahl der Himmelsrichtung betrifft, weist Frankensteins Foto (250) Affinität sowohl zu Wülffings 1830 entstandener Lithographie

(251) als auch zu Reims wenig später entstandener Radierung (252) auf; hinsichtlich der Nähe zu den Darstellungsobjekten wiederum kommt Frankenstein Meister Reim am nächsten.

250 Michael Frankenstein: Pfarrkirche und Burgruine Klamm (Gem. Breitenstein, Bez. Neunkirchen), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 91 x 151 mm (Blatt 109 x 164 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Klamm bei Schottwien* Bezeichnet [rev., gedr.]: [...] *Photographische Kunsthandlung von Oscar Kramer in Wien Graben No 9. [...] Phot. v. Frankenstein* [Inv.-Nr. 3.111]

251 Ludwig Wülffing: Pfarrkirche und Burgruine Klamm (Gem. Breitenstein, Bez. Neunkirchen), 1830

Kreidelithographie, 235 x 357 mm (Blatt 250 x 368 mm; beschnitten). Beschriftet: [handschr.]: *No 3. im Oktober 830. Ruine Klamm.* Bezeichnet [handschr.]: *lith Lud Wülffing.* [Inv.-Nr. 3.101]

252 Johann Vinzenz Reim: Pfarrkirche und Burgruine Klamm (Gem. Breitenstein, Bez. Neunkirchen), 1834-53

Kolorierte Umrißradierung aus: [*Österreichische Ansichten*] (Nebhay/Wagner 541, Nr. [295]), 102 x 161 mm (Plattenrand 127 x 188 mm, Blatt 166 x 222 mm). Beschriftet: *Die Ruine Klam bei Schottwien.* Bezeichnet: *Reim* [Inv.-Nr. 3.115]

In klarerweise jüngerer Tradition stehen Frankenstein-Aufnahmen des Semmeringgebiets. Sein Foto der Weinzettelwand (253) steht Panorama-artig komponierten Druckgraphiken (254) nahe; die Unterschiede zu diesen ergeben sich schlicht durch das visuell Wahrnehm- und fototechnisch Realisierbare.

253 Michael Frankenstein: Semmeringgebiet mit Blick auf die Weinzettelwand (Bez. Neunkirchen), ca. 1870

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 197 x 249 mm (Blatt 219 x 272 mm). Beschriftet [rev., handschr.]: *Weinzettelwand* Bezeichnet [rev., Stempel]: *Oscar Kramer Wien [...] Photographie von Frankenstein* [Inv.-Nr. 6.983]

254 Nicolas-Marie-Joseph Chapuy: Semmeringgebiet mit Blick auf die Weinzettelwand (Bez. Neunkirchen), 1856

Kolor. Stahlstich aus: *Album der Südbahn von Wien bis Triest* (Nebhay/Wagner 122, Nr. [11]), 101 x 152 mm (Blatt 162 x 253 mm; beschnitten). Beschriftet: *Weinzettelwand.* Bezeichnet: *Chapuy del. / Stich u. Druck d. Kunst-Anst. d. Oestr. Lloyd in Triest.*

[Inv.-Nr. 19.241a]

Anders verhält es sich, wenn der Blick auf den Bahnhof Semmering und über diesen hinweg auf Rax & Co. fällt: Im Gegensatz zu einer älteren Lithographie (255) wählt Frankenstein einen näher gelegenen Standpunkt (256), um den Bahnhof als Hauptmotiv und nicht mehr nur als Teil des grandiosen Landschaftsganzen zu deklarieren.

255 Semmeringgebiet, Blick über den Bahnhof Semmering auf die Rax (Bez. Neunkirchen), ca. 1850

Tonlithographie aus: *Landschaften für [die] Optik III: Malerische Ausflüge nach Guttstein* (Nebehay/Wagner 751, Nr. 5), 220 x 314 mm (Blatt 269 x 349 mm; beschnitten).

Beschriftet: *Hauptstation der Eisenbahn auf dem Semering* [sic!] Bezeichnet: *Herausgegeben v. M. Trentsensky in Wien* [...]

[Inv.-Nr. 6.959]

256 Michael Frankenstein: Semmeringgebiet, Blick über den Bahnhof Semmering auf die Rax (Bez. Neunkirchen), 1870er-/80er-Jahre

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, aus: *August Angerer's Ansichten von Wien*, 100 x 142 mm (Blatt 106 x 156 mm). Bezeichnet: *M. Frankenstein & Cie. Phot.* [...]

[Inv.-Nr. 6.992]

Frankensteins Sicht des Reichenauer Tals in Richtung Rax (257) steht scheinbar in einer geradezu „barock“ zu nennenden Auffassung von Landschaft, wie sie noch in Köpps Komposition aus dem frühen 19. Jahrhundert spürbar ist – hier aus zweiter Hand nach Wett (258). Der wohl auf dem Payerbacher Bahnviadukt zu lokalisierende Aufnahme-Standpunkt verleiht diesem Lichtbild jedoch im Rahmen der einschlägigen Überlieferung eine originell zu nennende Stellung. Hier eröffnet sich jedoch eine Kluft zwischen einem fast einzigartigen Motiv und dem Fehlen rasch wahrnehmbarer architektonischer Fixpunkte. Anders gesagt: Das Streben nach Originalität scheint das ansonsten in der Lichtbildnerie bevorzugte Blicken auf Bekanntes zu überwiegen.

257 Michael Frankenstein: Semmeringgebiet, Blick über das Schwarzatal auf die Rax (Bez. Neunkirchen), nach 1880

SW-Lichtbild, auf Karton kaschiert, 59 x 89 mm (Blatt 74 x 99 mm). Beschriftet: *Reichenau-Thal mit Rax*. Bezeichnet [Prägestempel]: *M. Frankenstein & Co Wien*

[Inv.-Nr. 6.346]

258 Johann Wett / Anton Leitner (nach Anton Köpp von Felsenthal): Blick über das Schwarzatal auf die Rax (Bez. Neunkirchen), 1831-33

Kolorierte Umrißradierung aus: Franz Xaver Schweickhardt [von Sickingen]: *Darstellung des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens* [...] (Nebehay/Wagner 680, Nr. [17], 91 x 150

mm (Blatt 113 x 164 mm). Beschriftet: *Reichenau*. Bezeichnet: *Wett del. / Leitner sc.*
[Inv.-Nr. 6.326]

Aus dem bisher Gesagten geht jedenfalls hervor, daß auch Frankenstein in Sachen Aufnahmestandpunkt und Bildausschnitt in bestimmten Traditionen steht – ohne hier ein bewußt erfolgtes Anknüpfen behaupten zu wollen –, andererseits aber durchaus eigenständige, ja bis dahin ungeahnte Sichtweisen auf seine Objekte findet.

Fazit: Helm und seine Vorgänger

Zunächst konnten einige Orte namhaft gemacht werden, welche eine reiche, auch für unseren Lichtbildner relevante Überlieferung aufweisen. Dabei zeigt sich, daß Helm betreffend Blickpunkt und Bildausschnitt als Glied einer meist bis in die Barockzeit zurückreichenden Traditionskette angesehen werden kann. Die fotografische Linse verbot zwar physisch nicht nachvollziehbare „Weitwinkel“-Aufnahmen wie im Barock; ein Anschluß an ältere Gepflogenheiten ist jedoch in Hinblick auf „arrangierte“ Wirklichkeitsausschnitte gegeben: Auf überkommene Vordergründe, vereinzelt sogar mit Figurenstaffage, wurde Wert gelegt.

Eine weitere Ansichtengruppe umfaßt mehrheitlich „nahsichtige“ Aufnahmen von Adelssitzen – ähnliche Bilder also, wie sie schon im Fall von Schloß Raabs begegneten. In dieser Weise wurden Objekte schon im 17. Jahrhundert dargestellt, wobei jedoch kein bewußtes Anschließen an ältere Traditionen durch Helm suggeriert werden soll; es handelt sich vielmehr um standpunktbedingte Bildausschnitte, welche gleichwohl weit von „romantischen“ Kompositionen entfernt sind: Vergleichsbeispiele aus dem frühen 19. Jahrhundert zeigen, daß damals das Thema Burg vielfach als „Vorwand“ für den Entwurf großzügiger Landschaftsdarstellungen diente.

Während für manche Aufnahmen eine unterschiedlich stringente Kontinuität in der Objektsicht von Helm zurück bis in die Barockzeit vorgeführt werden konnte, zeigt die Mehrzahl der Bildbeispiele und somit die größte Gruppe ein Anschließen von Helm-Kompositionen an Errungenschaften nachbarocken Bildschaffens. Beispiele belegen, daß für einzelne Objekte aus baulichen Gründen eine weiter zurückreichende Bildtradition gar nicht entstehen konnte und in früheren Epochen die Darstellung der „Schmalseite“ einer Stadt schon aus Repräsentationsgründen kaum denkbar gewesen wäre.

Andererseits erfolgte seit 1800 vielfach eine gegenüber dem Barock forciere Erweiterung des Bildausschnitts in Richtung Naturszenerie, also der Architektur- in eine Landschaftsdarstellung. Freilich verhielt es sich nicht immer so, daß barocke Architekturbilder in Landschaftsaufnahmen verwandelt wurden: In Bildtraditionen mancher Orte ist schon um 1800 eine Zurücknahme des Landschaftlichen zu konstatieren, welche von Helm fortgesetzt wurde. Dort, wo weder „Konzentration“ noch „Expansion“ als offensichtliche Gestaltungstendenzen wirkten, findet sich immerhin ein von älteren Ansichten deutlich abweichender Blickpunkt.

Auch in solchen Fällen bedeutet die Möglichkeit, Kontinuitäten der Objektwahrnehmung aufzeigen zu können, nicht die Konstruktion einer exakt beweisbaren „Nachfolge“ älterer Ansichten durch Meister Helm; zu gering ist in manchen Fällen die Materialbasis und zu unglaublich die Annahme ihrer Kenntnis durch Helm. Meist dürfte tatsächlich die Zugänglichkeit eines Objekts von einer

bestimmten Seite aus entscheidend gewesen sein, was also eine „Nachfolge“ romantischer Bildauffassungen à la Köpp teilweise wohl zum reinen Zufall werden ließ. Dennoch wird einem gelernten Maler wie Helm das via Druck zugängliche Köpp'sche Werk nicht unbekannt gewesen sein.

Die letzte Bildgruppe beinhaltet Helm-Aufnahmen mit eindeutig innovativem Charakter. Dabei gilt es zwischen eigenständigen Varianten überkommener Bildlösungen und Neuschöpfungen zu unterscheiden. Natürlich begegnen auch hier unterschiedlich gut überlieferte Orte; insgesamt aber ist festzuhalten, daß Helm sich nicht selten an „voraussetzungslose“ Kompositionen gewagt hat: Das betrifft ästhetisch wie bildökonomisch motivierte Ansichten zweier Orte in einem ebenso wie Panoramen und schließlich solche Bilder, die sich bewußt auf Segmente wahrgenommener Wirklichkeit beschränken.

Ausblick:
Relevanz für die wissenschaftliche Landeskunde

Wie geht man nun mit diesem Befund um? Welche Schlüsse ergeben sich daraus für die „Wahrnehmungsgeschichte“ niederösterreichischer Orte?

Zunächst gilt es die Diskrepanz zwischen der von uns aufgezeigten Traditionsgebundenheit und kaum nachweisbarer Vorbildkenntnis zu klären. Helm war, wie alle Bildkünstler, natürlich nicht voraussetzungslos. In einigen Fällen kann auch für ihn das Bemühen um eine „arrangierte“ Wirklichkeit nachgewiesen werden: Schon allein die Verwendung von Vordergrundbühnen und Figurenstaffage verrät in einigen Fällen bis ins Barock zurückreichende Gepflogenheiten. Andererseits ist kaum je zu beweisen, daß Helm bestimmte – wenngleich zumeist in Form von Druckgraphiken weit verbreitete – Bilder tatsächlich gekannt hat. So gesehen, kann es reiner Zufall sein, daß sich seine Arbeiten in ununterbrochene Traditionslinien gestellt sehen. Der sich daraus ergebende Schluß wäre für die landeskundliche Forschung interessant: Wir hätten einen nicht ohne Rücksicht auf überkommene Abbildungsmodi arbeitenden Fotokünstler vor uns, welcher jedoch nachweisbar nur aufgrund der durch technische Belange gesetzten Grenzen bzw. wahrnehmungsbezogener Kontinuitäten in ikonographische „Ahnenreihen“ einzugliedern wäre. Zugleich müßten seine Neuschöpfungen ihrerseits auf möglichen traditionsstiftenden Charakter hin untersucht werden.

Die eingangs gestellte Frage nach dem Verhältnis von bildender Kunst und Fotografie für den betreffenden Zeitraum kann somit anhand der Helm'schen Aufnahmen erstmals im Sinn enger Verbundenheit beider Bereiche bei begrenztem Innovationsstreben des Lichtbildners beantwortet werden. Wie wichtig weitere Untersuchungen wären, steht außer Zweifel; vielleicht aber können schon hier einige Bausteine zur Bewältigung jenes Themas geboten werden.

Der zweite Problemkreis betrifft die „Wahrnehmungsgeschichte“ niederösterreichischer Orte vom 17. bis zum 20. Jahrhundert anhand des hier ausgewählten Bildmaterials. Diese zweifellos tief in „Cultural Studies“ hineinreichende Fragestellung ist generell wie folgt zu beantworten:

1. erfolgte seit 1800 weitgehend ein Verzicht auf physisch nicht nachvollziehbare Standpunkte, also auf solche, welche in früheren Ansichten etwa das Betrachten eines Bauwerks von derselben Höhe aus suggerieren oder eine Stadtansicht in einer Mischung aus Profil- und Aufsicht-Darstellung bieten.²³

²³ Womit das Problem der „Vogelschau“ noch keineswegs angesprochen wäre.

2. erweiterte sich seit etwa 1800 die Motivpalette. Bisher kaum oder selten abgebildete Örtlichkeiten traten ins Blickfeld der Künstler; ein und derselbe Ort wurde – wenngleich in Nachfolge barocker Kleinzyklen – auf der Suche nach neuen Perspektiven begangen. Dieses „Umrunden“ eines Ensembles auf der Suche nach neuen Blickpunkten hatte sich zwar schon in den Kleinzyklen der Barockzeit angekündigt, wurde jedoch erst nach 1800 bzw. – Stichwort Ansichtskarte – erst um 1900 mit Vehemenz betrieben.

3. herrschte weiterhin Sorgfalt in punkto Wahl des Aufnahme-Standpunkts, Bildausschnitts sowie -arrangements. Eine neue Ästhetik wurde durch die Fotografie als solche folglich nicht begründet; zu sehr dominierte die Affinität zu Malerei und Graphik als Leitgenres.

4. wurden vermehrt Kleinregionen in Form von Bildzyklen dokumentiert. Solche Alben wie „Das Kampthal“, „Helm’s Donau-Album“ etc. stehen typologisch in der Nachfolge biedermeierlicher, ja barocker Zyklen. Die Themenwahl sorgte jedoch für eine motivliche Vertiefung, denn zu den schon im frühen 18. Jahrhundert verlegten Donauserien traten nun solche zu anderen Flußtäälern bzw. Kleinregionen.

Soweit unsere Ergebnisse; freilich gäbe es noch mehr zu leisten. Von der um 1900 einsetzenden Produktion von Ansichtskarten auf fotografischer Basis war bereits die Rede; an diesem Punkt müßten Untersuchungen hinsichtlich Helms „Nachleben“ ansetzen: Lehnten sich die betreffenden Lichtbildner an Helms Kompositionen an, oder waren diese ihnen unbekannt? Fungierten Autoren wie Helm als „Brücken“ zwischen dem Biedermeier und der unter neuen Voraussetzungen arbeitenden Postkartenproduktion? Stichproben von Karl Steinhauser, Horn, und dem Verfasser förderten nicht wenige Ansichtskarten aus den Jahren von etwa 1900-30 zu Tage, welchen Helm-Aufnahmen zugrunde lagen.

War es nur Arbeitsökonomie, welche die Verwendung älterer Lichtbilder erlaubte, wenn sich die Abbildungsgegenstände nicht verändert hatten? Bedeutete dies, daß im betreffenden Zeitraum keine neuen Lichtbilder der betreffenden Objekte angefertigt wurden, man sich also mit Helm-Originalen begnügen konnte (oder gar mußte)? – Beides stimmt nicht ganz, denn es waren nicht nur abgelegene bzw. seltener aufgenommene Objekte, für deren Visualisierung Helm-Negative weiter genutzt wurden; in mehreren Fällen handelt es sich um immer wieder gewählte Blickpunkte auf häufig abgebildete Örtlichkeiten. Helm-Vorlagen wurden also nicht nur verwendet, wenn ein Objekt über einen gewissen Zeitraum hinweg unverändert blieb (selbst das war manchen Verlegern gleichgültig) und somit nicht neuerlich festgehalten werden mußte, sondern auch parallel zu Neuaufnahmen. Es waren wohl ökonomisches Denken

bei Verfügbarkeit der Vorlagen²⁴ und der Respekt vor deren Qualität, die das Verwenden auch 20-30 Jahre alter Fotografien bedingten.

Kam Helm somit tatsächlich eine „Brückenfunktion“ zwischen Biedermeier-Druckgraphik und der groß angelegten Ansichtskartenproduktion auf Fotobasis um 1900/1910 zu? Waren Arbeitsökonomie, Respekt vor Altbewährtem und der sich an marktwirtschaftlichen Kriterien orientierende Wunsch nach Erarbeitung eines möglichst großen Motivschatzes auch Multiplikatoren von Helms Kompositionen? Waren sie somit für die Überlieferung einer traditionsreichen ästhetischen Komponente verantwortlich? Bedeutete dies nicht auch eine besondere Position Helms in der Geschichte der „Wahrnehmung“ bestimmter Örtlichkeiten via Bild?

Bei aller Vorsicht wird man diese Fragen positiv beantworten dürfen, doch sind solche Überlegungen Vorgriffe auf künftige Recherchen. Erst wenn auch Fragen des Helm'schen „Nachlebens“ restlos beantwortet sind, werden wir Klarheit bezüglich aller jener Phänomene besitzen, welche die Wahrnehmung von Landschaften und Architekturen im Verlauf vierer Jahrhunderte betreffen. Dann wären die landeskundliche Forschung zum Themenkreis „Niederösterreich im Bild“ ebenso bereichert wie allgemein kulturgeschichtlich orientierte Interessen.

²⁴ Hier darf an die die Mühseligkeit damaligen Fotografierens, beginnend beim Transport der Ausrüstung, erinnert werden.

Abgekürzt zitierte Literatur

Grassegger/Krug:

Eduard Gurk, Mahlerische Reise von Wien nach Maria Zell in der Steyermark dargestellt in drey Tagreisen und nach der Natur aufgenommen im Jahre 1833 [...]. Niederösterreichisches Landesmuseum, St. Pölten. Mit einführenden Texten und Bildbeschreibungen von Friedrich Grassegger und Wolfgang Krug. Graz 1996

Marsch:

Angelika Marsch, Ein unbekanntes Veduten-Manuskript von Friedrich Bernhard Werner im Oberösterreichischen Landesarchiv. In: Dies./Eckhard Jäger (Hgg.), Lüneburger Beiträge zur Vedutenforschung II. Beiträge zum II. Vedutenkolloquium in Lüneburg 7.-9.X.1983, III. Veduten-Colloquium in Regensburg 3.-6.X.1985. Lüneburg 2001, S. 211-233

Nebehay/Wagner:²⁵

Ingo Nebehay/Robert Wagner, Bibliographie altösterreichischer Ansichtenwerke aus fünf Jahrhunderten. Die Monarchie in der topographischen Druckgraphik von der Schedel'schen Weltchronik bis zum Aufkommen der Photographie. Beschreibendes Verzeichnis der Ansichtenwerke.

- Bd. I: A - H. Graz 1981
- Bd. II: I - QU. Graz 1982
- Bd. III: R - Z. Graz 1983
- Nachtrag A - Z. Ergänzungen und Korrekturen zu den Bänden I-III. Graz 1984
- Ortsregister, Verzeichnis der Maler, Verzeichnis der Stecher und Lithographen, Verzeichnis der Verleger und Drucker, Verzeichnis der wichtigsten benutzten Nachschlagewerke. Graz 1984
- 2. Nachtrag A - Z. Mit weiteren Ergänzungen und Korrekturen. Mit einem Ortsregister, Verzeichnis der Maler, Stecher und Lithographen, Verleger und Drucker sowie einem zusätzlichen Register der Ansichten des I. Wiener Bezirkes. Graz 1991

²⁵ Angegeben wird stets Buch-, dann Ansichtenummer.

Inventarnummernkonkordanz

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
8	228
10	229
14	230
31	124
34	125
37	127
38	128
66	123
69	121
240	129
1.049	38
1.050	39
1.051	40
1.075	75
1.076	178
1.078	76
1.084	74
1.098	8
1.107	9
1.115	7
1.260	78
1.261	77
1.431	169
1.468	171
1.486	130
1.488	132
1.489	131
1.627	227
1.647	220
1.653	221
1.673	217
1.674	219
1.677	218
1.679	222
1.687	22
1.688	23
1.691	24

1.709	243
1.712	244
1.747	66
1.748	65
1.749	64
1.770	206
1.779	208
1.798	207
1.799	211
1.804	212
1.805	213
1.806	209
2.178	104
2.189	103
2.233	135
2.237	134
2.239	133
2.257	46
2.259	45
2.262	44
2.414	238
2.561	154
2.568	155
2.653	106
2.655	107
2.666	108
2.681	175
2.682	174
2.854	28
2.855	31
2.862	30
2.933	156
3.026	194
3.028	192
3.068	190
3.070	191
3.076	189
3.101	251
3.111	250
3.115	252
3.163	18

3.431	41
3.432	43
3.435	42
3.561	81
3.563	82
3.566a	83
3.569	84
3.582	80
3.584	86
3.591	85
3.735	137
3.737	138
3.744	136
3.993	240
3.994	241
4.201	205
4.203	203
4.229	167
4.237	168
4.238	163
4.241	166
4.349	183
4.350	181
4.354	179
4.392	170
4.394	172
4.436	12
4.443	11
4.590	232
4.592	233
4.599	210
4.628	214
4.638	215
4.679	216
4.758	117
4.765	119
4.766	118
4.767	120
5.549	202
5.567	140
5.569	139

5.571	141
5.779	90
5.784	93
5.793	94
5.801	91
5.807	95
5.808	92
5.950	96
5.955	97
5.957	98
6.102	248
6.104	247
6.106	249
6.202	187
6.206	26
6.208	186
6.210	25
6.212	27
6.277	142
6.279	143
6.281	144
6.293	145
6.296	147
6.313	53
6.315	54
6.317	52
6.318	50
6.326	258
6.346	257
6.442	70
6.460	73
6.464	72
6.561	47
6.563	48
6.565	49
6.805	246
6.807	245
6.826	235
6.882	148
6.887	149
6.907	150

6.959	255
6.983	253
6.992	256
7.013	34
7.015	32
7.016	33
7.098	3
7.120	1
7.241	89
7.246	88
7.247	87
7.308	151
7.354	153
7.424	58
7.454	59
7.474	234
7.805	13
7.809	15
7.812	14, 182
7.814	223
7.828	199
7.830	197
7.831	111
7.832	200
7.841	115
7.860	109
7.868	158
7.869	159
7.875	160
7.879	112
7.880	116
7.931	56
7.940	57
7.966	68
7.968	69
7.978	67
8.073	195
8.075	196
8.117	35
8.127	36
8.136	37

8.201	102
8.206	99
8.215	100
8.216	101
9.226	162
9.228	161
9.234	61
9.238	62
9.262	19
9.264	20
9.267	21
9.273	237
9.275	236
11.319	10
12.213	114
12.409	188
13.664	185
14.667	4
15.922	193
17.768	184
17.770	180
18.075	122
18.272	176
18.653	231
19.241a	254
20.209	157
20.215	71
20.218	55
20.219	60
20.220	5
20.221	105
20.222	224
20.759	16
21.295	165
29.230a	242
29.264	239
30.090	126
30.207	17
30.337	225
30.338	226
30.371	29

30.417	146
30.428	204
30.433	201
30.464	6
30.468	51
30.470a	177
30.470b	173
30.481	152
30.537	110
30.540	113
30.575	63

Künstlerverzeichnis

(Die Zahlen sind Katalognummern.)

Alt, Jakob	11, 57, 59, 89, 93, 117, 118, 129, 154, 195, 212, 232, 234
Alt, Rudolf von	9, 221
Bachelier, Jean-Jacques	238
Ben, Bonaventura de	163, 249
Beutler (Beuttler), Clemens	70
Chapuy, Nicolas-Marie-Joseph	238, 254
Collar, Franz	226
Emphinger, Franz	57
Ender, Thomas	94
Erhardt, Wilhelm	218
Feiertag, Johann	17
Festorazzo, Theodor	17
Franck, Johann	193
Frankenstein, Michael	241, 244, 246, 247, 250, 253, 256, 257
Frey, Johann Martin	108, 110, 113, 115, 201
Gatton, Franz	99
Gauermann, Jacob	248
Geiger, Johann Nepomuk	106
Gignoux, Anton Christoph	108
Gurk, Eduard	164
Halauska, Ludwig	198
Heideloff, Josef	204
Helm, Amand	3, 5, 7, 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 31, 34, 37, 39, 42, 45, 49, 52, 54, 55, 60, 62, 65, 67, 71, 73, 74, 77, 80, 86, 88, 95, 98, 101, 105, 107, 111, 112, 116, 120, 122, 125, 128, 131, 134, 136, 141, 144, 147, 150, 153, 155, 157, 158, 161, 168, 171, 172, 176, 178, 181, 183, 186, 191, 194, 196, 197, 199, 202, 205, 209, 213, 216, 222, 224, 227, 230, 233, 235, 236
Heumann, Georg Daniel	114
Höfelich, Johann	119, 124
Höger, Josef	76, 152
Hollar, Wenzel	58
Hollnsteiner, Johann	106, 167
Janscha, Laurenz	187, 211
Jaschke (Jaschky), Franz	51, 138, 190, 219
Keux, s. Le Keux	
Kleiner, Salomon	114

Köpp von Felsenthal, Anton	19, 23, 33, 36, 40, 43, 44, 48, 53, 69, 91, 97, 132, 133, 140, 143, 149, 166, 169, 170, 220, 258
Koffler, Nikolaus	2
Kunike, Adolph	11, 117, 154
Kutschera, Franz	229
Langer, Sebastian	121
Le Keux, John Henry	94
Leitner, Anton	258
Lippert, Josef	237
Mandis, Johann	104
Mehl, Friedrich	167
Merian, Caspar	173, 177
Merian, Matthäus d.Ä.	4, 8, 10, 81, 87, 90
Merz, Johann Georg	21, 208
Metzburg, Georg Ignaz von	14, 78, 82, 174, 182, 207
Poppel, Johann Gabriel Friedrich	85
Pribil, [Philipp ?]	200
Rauh, Johann	72
Reim, Johan Vinzenz	63, 146, 245, 252
Ritter, P.	237
Rohbock, Ludwig	85
Saar, Alois von	163
Sandmann, Franz Xaver Josef	59, 89, 118, 119, 124, 129, 152, 195, 212, 232, 234, 243
Schallhas, Carl Philipp	83, 126
Schicha, Leopold	184
Schindler, Johann Josef	121
Schumann, Christian	56, 92, 231
Schweninger, Carl	160
Seitle, Ludwig	29, 72
Sinnisbichler, Anton	162
Slowikowski, Adam K. V.	223
Sommer, Heinrich	100
Spreng, Anton	215
Stowikowski s. Slowikowski	
Toma, Matthias Rudolf	104
Trentsensky, Joseph	156
Vischer, Georg Matthäus	1, 13, 16, 22, 25, 28, 32, 35, 38, 41, 46, 47, 50, 61, 64, 68, 75, 96, 103, 109, 123, 127, 130, 135, 137, 139, 142, 145, 148, 151, 165, 175, 179, 189, 192, 203, 206, 210, 214, 217, 225, 228
Volkman, Franz	6

Werner, Friedrich Bernhard	21, 208, 239, 242
Wett, Johann	258
Wolf, Franz	249
Wülffing, Ludwig	251
Zahradniczek, Josef	9, 221
Ziegler, Johann Andreas	83, 211

Ortsverzeichnis

(Die Zahlen sind Katalognummern.)

Aggsbach	228, 229, 230
Aggstein (Burg)	124, 125, 126, 127, 128, 129
Altenburg	48, 121, 122, 123
Arnsdorf s. Hofarnsdorf	
Dobra (Burg)	38, 39, 40
Donaustrudel s. Strudel	
Drosendorf	74, 75, 76, 177, 178
Dürnstein	7, 8, 9
Eggenburg	77, 78, 79
Erlaufsee	169, 171
Feistritz/Wechsel	130, 131, 132
Gaming	225, 226, 227
Gars-Thunau	217, 218, 219, 220, 221, 222
Geras	22, 23, 24
Gloggnitz	242, 243, 244
Gobelsburg	64, 65, 66
Göttweig	87, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213
Hainburg/Donau	103, 104, 105
Hardegg	133, 134, 135
Hartenstein (Burg)	44, 45, 46
Heiligenkreuz	238
Hinterhaus (Burg)	154, 155
Hofarnsdorf	117
Hollenburg	106, 107, 108
Horn	173, 174, 175, 176
Kahlenbergerdorf (Wien XIX)	4, 5, 6
Kaja (Burg)	28, 29, 30, 31
Kamegg	156, 157
Kirchberg/Wechsel	192, 193, 194
Kirchschlag/Buckligen Welt	189, 190, 191
Klamm	250, 251, 252
Klosterneuburg	16, 17, 18
Kollmitz (Burg)	41, 42, 43
Krems/Donau	80, 81, 82, 83, 84, 85, 86
Krems-Stein	87, 88, 89, 213, 231, 232, 233
Krumbach	136, 137, 138
Lahnsattel	165

Langegg s. Maria Langegg	
Lassingfall	163, 164, 166, 167, 168
Laxenburg	114
Leobersdorf	239, 240, 241
Litschau	179, 180, 181, 182, 183, 184, 185
Lunzer See	170, 172
Marbach/Donau	10, 11, 12
Maria Langegg	203, 204, 205
Mautern	87, 210, 211, 231, 232, 233
Melk	214, 215, 216
Nieder-Wallsee	55, 56, 57
Opponitz	201, 202
Ottenstein (Schloß)	139, 140, 141
Persenbeug	90, 91, 92, 93, 94, 95
Pitten	96, 97, 98
Puchberg/Schneeberg	247, 248, 249
Raabs	25, 26, 27, 186, 187, 188
Rappottenstein (Burg)	142, 143, 144
Rastenberg (Burg)	145, 146, 147
Rax s. Semmering	
Rehberg	50, 51, 52, 53, 54
Rosenburg	70, 71, 72, 73
St. Michael	117, 118, 119, 120
Schauenstein (Burg)	47, 48, 49
Schottwien	242, 243, 244, 245, 246
Schwallenbach	234, 235
Schwarzatal s. Semmering	
Seebenstein	148, 149, 150
Semmering (Ort und Gebiet)	253, 254, 255, 256, 257, 258
Senftenberg	32, 33, 34
Spitz	1, 2, 3, 117
(s. auch Hinterhaus)	
Stein s. Krems-Stein	
Stixenstein	151, 152, 153
Strudel	58, 59, 60
Terz s. Lahnsattel	
Thunau s. Gars-Thunau	
Waidhofen/Thaya	13, 14, 15, 223, 224
Waidhofen/Ybbs	109, 110, 111, 112, 113, 115, 116, 158, 159, 160,
197, 199	
s. auch Zell/Ybbs	

s. auch Zulehen (Schloß)	
Wallsee s. Nieder-Wallsee	
Wartenstein (Burg)	67, 68, 69
Weinzettelwand s. Semmering	
Weißkirchen/Wachau	195, 196
Weitenegg	35, 36, 37
Wiener Neustadt	99, 100, 101, 102
Ybbs/Donau	92, 93, 94, 95
Zell/Ybbs	158, 159, 160, 198, 200
Zulehen (Schloß)	161, 162
Zwettl (Stadt)	61, 62, 63
Zwettl (Stift)	19, 20, 21, 236, 237



001_7120.jpg



002_KS-642.jpg



003_7098.jpg



004_14667.jpg



005_20220.jpg



006_30464.jpg



007_1115.jpg



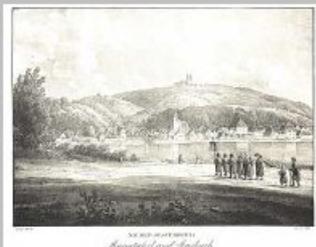
008_1098.jpg



009_1107.jpg



010_11319.jpg



011_4443.jpg



012_4436.jpg



013_7805.jpg



014_7812.jpg



015_7809.jpg



016_20759.jpg



017_30207.jpg



018_3163.jpg



019_9262.jpg



020_9264.jpg



021_9267.jpg



022_1687.jpg



023_1688.jpg



024_1691.jpg



025_6210.jpg



026_6206.jpg



027_6212.jpg



028_2854.jpg



029_30371.jpg



030_2862.jpg



031_2855.jpg



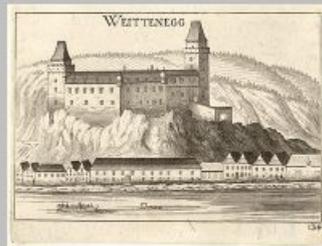
032_7015.jpg



033_7016.jpg



034_7013.jpg



035_8117.jpg



036_8127.jpg



037_8136.jpg



038_1049.jpg



039_1050.jpg



040_1051.jpg



041_3431.jpg



042_3435.jpg



043_3432.jpg



044_2262.jpg



045_2259.jpg



046_2257.jpg



047_6561.jpg



048_6563.jpg



049_6565.jpg



050_6318.jpg



051_30468.jpg



052_6317.jpg



053_6313.jpg



054_6315.jpg



055_20218.jpg



056_7931.jpg



057_7940.jpg



058_7424.jpg



059_7454.jpg



060_20219.jpg



061_9234.jpg



062_9238.jpg



063_30575.jpg



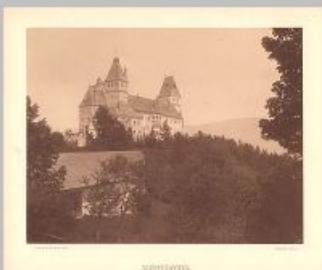
064_1749.jpg



065_1748.jpg



066_1747.jpg



067_7978.jpg



068_7966.jpg



069_7968.jpg



070_6442.jpg



071_20215.jpg



072_6464.jpg



073_6460.jpg



074_1084.jpg



075_1075.jpg



076_1078.jpg



077_1261.jpg



078_1260.jpg



079_184_1_122.jpg



080_3582.jpg



081_3561.jpg



082_3563.jpg



083_3566a.jpg



084_3569.jpg



085_3591.jpg



086_3584.jpg



087_7247.jpg



088_7246.jpg



089_7241.jpg



090_5779.jpg



091_5801.jpg



092_5808.jpg



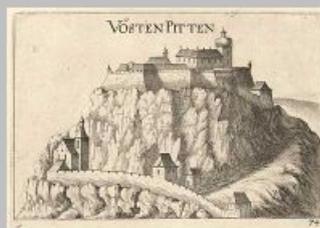
093_5784.jpg



094_5793.jpg



095_5807.jpg



096_5950.jpg



097_5955.jpg



098_5957.jpg



099_8206.jpg



100_8215.jpg



101_8216.jpg



Süd-Westliche Ansicht vonWiener Neustadt.

102_8201.jpg



103_2189.jpg



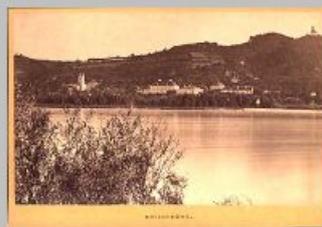
104_2178.jpg



105_20221.jpg



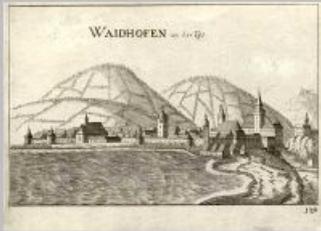
106_2653.jpg



107_2655.jpg



108_2666.jpg



109_7860.jpg



110_30537.jpg



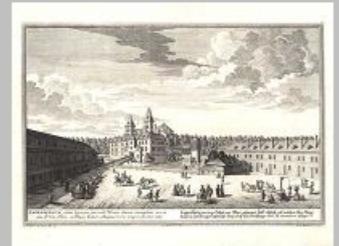
111_7831.jpg



112_7879.jpg



113_30540.jpg



114_12213.jpg



115_7841.jpg



116_7880.jpg



117_4758.jpg



118_4766.jpg



119_4765.jpg



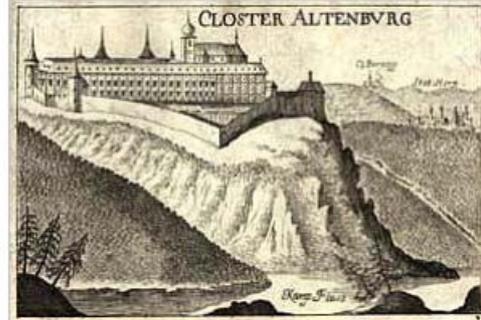
120_4767.jpg



121_69.jpg



122_18075.jpg



123_66.jpg



124_31.jpg



125_34.jpg



126_30090.jpg



127_37.jpg



128_38.jpg



129_240.jpg



130_1486.jpg



131_1489.jpg



132_1488.jpg



133_2239.jpg



134_2237.jpg



135_2233.jpg



136_3744.jpg



137_3735.jpg



138_3737.jpg



139_5569.jpg



140_5567.jpg



141_5571.jpg



142_6277.jpg



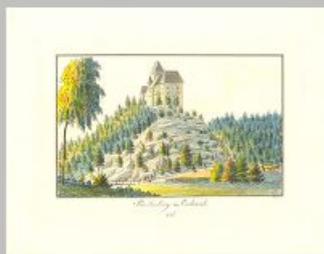
143_6279.jpg



144_6281.jpg



145_6293.jpg



146_30417.jpg



147_6296.jpg



148_6882.jpg



149_6887.jpg



150_6907.jpg



151_7308.jpg



152_30481.jpg



153_7354.jpg



154_2561.jpg



155_2568.jpg



156_2933.jpg



157_20209.jpg



158_7868.jpg



159_7869.jpg



160_7875.jpg



161_9228.jpg



162_9226.jpg



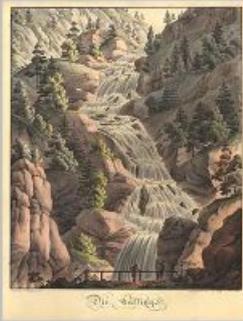
163_4238.jpg



164_87063D_27.jpg



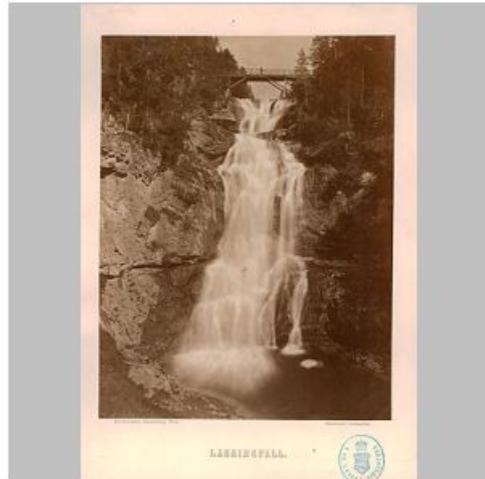
165_21295.jpg



166_4241.jpg



167_4229.jpg



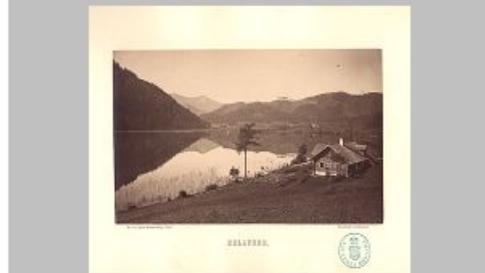
168_4237.jpg



169_1431.jpg



170_4392.jpg



171_1468.jpg



172_4394.jpg



173_30470b.jpg



174_2682.jpg



175_2681.jpg



176_18272.jpg



177_30470a.jpg



178_1076.jpg



179_4354.jpg



180_17770.jpg



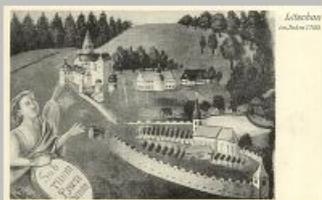
181_4350.jpg



182_7812b.jpg



183_4349.jpg



184_17768.jpg



185_13664.jpg



186_6208.jpg



187_6202.jpg



189_3076.jpg



190_3068.jpg



191_3070.jpg



192_3028.jpg



193_15922.jpg



194_3026.jpg



195_8073.jpg



196_8075.jpg



197_7830.jpg



198_HWY-1459-CD.jpg



199_7828.jpg



200_7832.jpg



201_30433.jpg



202_5549.jpg



203_4203.jpg



204_30428.jpg



205_4201.jpg



206_1770.jpg



207_1798.jpg



208_1779.jpg



209_1806.jpg



210_4599.jpg



211_1799.jpg



212_1804.jpg



213_1805.jpg



214_4628.jpg



215_4638.jpg



216_4679.jpg



217_1673.jpg



218_1677.jpg



219_1674.jpg



220_1647.jpg



221_1653.jpg



222_1679.jpg



223_7814.jpg



224_20222.jpg



225_30337.jpg



226_30338.jpg



227_1627.jpg



228_8.jpg



229_10.jpg



230_14.jpg



231_18653.jpg



232_4590.jpg



233_4592.jpg



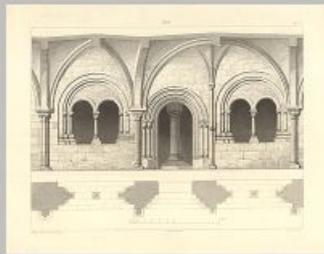
234_7474.jpg



235_6826.jpg



236_9275.jpg



237_9273.jpg



238_2414.jpg



239_29264.jpg



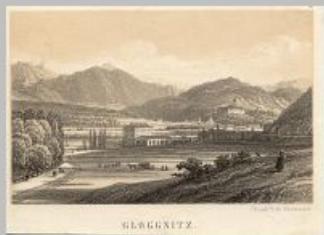
240_3993.jpg



241_3994.jpg



242_29230a.jpg



243_1709.jpg



244_1712.jpg



245_6807.jpg



246_6805.jpg



247_6104.jpg



248_6102.jpg



249_6106.jpg



250_3111.jpg



251_3101.jpg



252_3115.jpg



253_6983.jpg



254_19241a.jpg



255_6959.jpg



256_6992.jpg



257_6346.jpg



258_6326.jpg



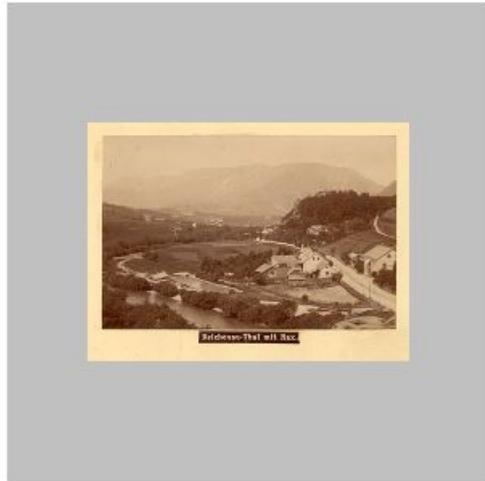
259.jpg



260.jpg



261.jpg



262.jpg